Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 52 (1907)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 18 — 4. Mai 1907. — 52. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT:

Die Nervosität unter der Schuljugend. I. — Korrekturen im mündlichen Unterricht. I. — Aus den Gewerbeschulen Münchens. — Konrad Graf in Herisau †. — Schulnachrichten.

Blätter für Schulgesundheitspflege No. 5. Einladung zur VIII. Jahresversammlung der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. — Über Heftlage und Schriftrichtung. — Ursachen und Verhütung der Rückgratsverkrümmungen. — Geburtenhäufigkeit in der Stadt Zürich. — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Abonnement
für neu ins Amt tretende Lehrer
Mai bis Ende des Jahres
Fr. 3. 50.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 4¼ Uhr, Probe. Unbedingt alle Sänger. Ausstehende Musikalien (Stadttheater!) mitbringen! — Um 7 Uhr Tonhalle: IX. Sinfonie-Orchesterprobe. 6 Uhr Versammlung des Hauptvereins im „Weissen Wind".

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Vollzählig!

Lehrerverein Zürich. Samstag, 4. Mai 1907, 6 Uhr im „Weissen Wind" Fortsetzung der Besprechung des Gemeindeordnungsentwurfes. Es erfolgen keine weiteren Einladungen.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Die im Pestalozzianum aus dem Skizzierkurse ausgestellten Arbeiten sind durch weitere Blätter vermehrt worden.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag Abend 6 Uhr bei der Kantonsschule. Geräteturnen nach der Turnschule II. Stufe, Männerturnen, Spiele. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein der Vorstand. Lehrerinnen: Übung Dienstag im Hirschengraben.

Bürgenstock und **Stanserhorn**
870 M. ü. M. am Vierwaldstättersee 1900 M. ü. M.
empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 369

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Wiederbeginn der regelmässigen Übungen Montag, 6. Mai, punkt 6 Uhr, in der alten Turnhalle im Lind. Mädchenturnen II. Stufe, Männerturnen. Neueintretende Mitglieder sind bestens willkommen!

Fortsetzung siehe Seite 127.

☞ Wegen des Feiertags nächster Woche (Auffahrt) wird der Inseratenteil des Blattes bereits am Mittwoch Vormittag zusammengestellt und ersuchen wir daher Inserate bis spätestens Dienstag Abend einzusenden. Expedition.

Messaline - Radium - Louisine - Taffet - **Seide** in allen Preislagen und franko ins Haus. Muster umgehend. 171
Seidenfabrikant **Henneberg** in Zürich.

Autographische Vervielfältigung von Liedern und Musikstücken
sowie Ausführung ganzer **Musikwerke** besorgt die
Lithographie C. L. Wehrlin in Bern. 107
Sorgfältige, prompte Ausführung. Auf Wunsch Kostenberechnung.

Herren-Cravatten, Cachenez,
neueste Façon und grosse Auswahl.
Protège-Col, Westen.
Adolf Grieder & Cie., Zürich
Bahnhofstrasse Börsenstrasse. 974

?? **Frage.** ??
Welcher Kollege könnte mir Auskunft erteilen, ob ein Belag aus Linoleum oder Lapidit für Schulzimmer als dauerhaft zu empfehlen sei?
Antworten verdankt bestens
H. Mollet, Lehrer,
464 Mühledorf (Solothurn).

Diplome — Widmungen Plakate liefert als Spezialität in hochf. Ausführung billigst A.-G. Neuenschwandersche Buchdruckerei 873 in Weinfelden (Thurg.).

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1000 photogr. Abbildungen über
garantierte
Uhren, Gold- und Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
1015

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, **Garten** und **Terrassen** für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. (B 6016) 302

Höflichst empfohlen **Oskar Linder.**

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurationsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 398

X. Meienberg-Zurfluh.

Altdorf Uri — Gasthof zur Krone

Altempfohlenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — Schöne Logis. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 303

Familie Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Amsteg (Kanton Uri) Hotel zum weissen Kreuz.

Best geeignetes Haus für Schulen und Vereine. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Telephon.

399 Besitzer: **Familie Indergand,** Mitbesitzer vom **Hotel Alpenklub** im **Maderanertal.**

Arbon Hôtel „Baer"

Schönster Ausflugspunkt für Gesellschaften und Vereine. Grosse Lokalitäten mit Platz für 1000 Personen. Garten am See. Kegelbahn. Eigene Seebadanstalt. Gondeln.

456 (O 1157 G) **G. Daetwyler.**

Arth (Schweiz) **Hotel u. Pension ADLER.**

I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. (O F 609) 455 ***Propr. Steiner-v. Reding.***

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.

402 **Hans Schmid,** Gerant.

Brunnen Hotel z. weissen **Rössli.** Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatz gelegen. 79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon I **F. Greter.**

Brunnen. Gasthaus Rosengarten

in der Nähe des Bahnhofes

empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. 274

Joh. Niederer.

Brunnen. Hotel Rütli

zunächst Dampfschifflände und Hauptplatz. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Raum für ca. 80 Personen. Bescheidene Preise. 304 W. E. Lang-Inderbitzin.

Brunnen. Hotel-Pension Winkelried

396 am Vierwaldstättersee

3 Min. von der Landungsbrücke (Gersauerstrasse). Empfiehlt sich den verehrl. Vereinen und Schulen. Grosser Saal (500 Personen fassend). Schöne Aussicht auf See und Gebirge. Schattiger Biergarten. Restauration. Helles und dunkles Bier vom Fass. Pension von Fr. 4.50 an. Schüleressen zu 80 Cts. Vereinsessen 1 Fr. Mit höflicher Empfehlung **Familie Elmiger.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF ***Brugg.***

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon. Höflichst empfiehlt sich 403 **Emil Lang,** Besitzer.

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 401

Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

Chur. Café-Restaurant „Calanda"

am Postplatz und Bahnhofstrasse

Restauration zu jeder Tageszeit. **Münchner Bürgerbräu, Churer Aktienbräu.** Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**

Telephon. 404 Restaurateur.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 442

DAVOS PLATZ.

Einzige Hotels, welche ausschliesslich als Passanten-, Touristen- und Sporthotels betrieben werden. Zentralheizung, Bäder. Elektrisches Licht. (O F 1019) 459

Hotel zur Post.
Hotel Davoserhof.
Hotel Central.
(vormals Tobelmühle)
Hotel Rathaus.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

5. bis 11. Mai.

5. † Moritz Jokai 1904.
6. * L. Börne 1786.
† J. L. Runeberg 1877.
† Fr. Bret Harte 1902.
7. * Albert Möser 1835.
8. * H. R. Lesage 1668.
9. † Fr. Schiller 1805.
† Julius Grosse 1902.
10. † Sebastian Brant 1521.
* Joh. Peter Hebel 1760.
* Fr. Gerstäcker 1816.

* * *

Grosse Muster und grosse Zwecke muss der werdende Mensch vor sich haben, um selber geistig und sittlich zu wachsen. *Polack.*

* * *

Le retour du printemps.

Coucou, coucou, dis-nous pourquoi
Ta voix touchante
Soupire et chante
Chante, chante pleine d'émoi.

Coucou, coucou nous dit: j'attend,
D'un cri fidèle
J'attend, j'appelle
Au bois, au bois, joli printemps.

Coucou, coucou, ce cri si doux
Donne au bocage
Charmant présage:
Vienne, vienne, printemps chez nous.

Coucou, coucou, l'hiver s'en va;
Gens du village,
Sous le feuillage,
Dansez, dansez, printemps est là.

* * *

Auf die Dauer ist es eine der Grundbedingungen für gute Zucht, dass die Kinder stets das Gefühl haben, scharf beobachtet zu werden.

* * *

— Aus Schülerheften: Wir sahen auf dem Rütli auch die drei Quellflüsse des Bundes. — Im Wirtshaus zum Wilhelm Tell dachte ich an das Sprichwort: „Die alten Eidgenossen tranken noch eins, ehe sie gingen." — Die Mädchen hüpften herum, wie die Vögel im Haufsamen. —

Briefkasten.

Frl. *B. K. in W.* Th. Siebs, Deutsche Bühnenaussprache ersch. bei A. Ahn, Berlin, 3. Aufl. Fr. 3.20. — Hrn. *O. R. in Sch.* Ging sof. in Satz. — Hrn. *R. R. in S. G.* Fand sich wieder. — Hrn. *R. W. in B.* Lesen Sie: Tews, Ein soz. Besoldungssystem. (Berlin O, 34, Petersburgerpl. 2, O. Nadolle.) Frl. *Selma in S.* Sie erhielt. Mitte Apr. sämtl. Nr. d. Bl. nachgesandt; am 21. bestellen Sie alles ab u. wir hab. für Gefälligk. noch die Portoausl. zu tragen. Wir gewärtig. dafür Ihre Anmeldg. für den S. L. V. — Hr. *J. H. in W.* Vorschlag um einen halben Tag zu spät. — Hr. *K. M. in L.* Bundesverfass. bezieh. Sie beim eidg. Drucksachenbureau od. im kantonalen Lehrmittelverlag. — *Adressenänderungen* gef. an die *Exped.*

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1907. Samstag, den 4. Mai Nr. 18.

Die Nervosität unter der Schuljugend.

Rektoratsrede von Dr. J. Bosshart, Zürich.

Vor einigen Wochen habe ich an die Eltern der neu eintretenden Schüler Fragebogen verschickt und um Auskunft gebeten, ob die Knaben einen Fehler der Sinnesorgane oder sonst ein Gebrechen haben, auf das die Schule Rücksicht nehmen müsse. Bei dieser Gelegenheit habe ich einen neuen Beweis dafür erhalten, dass die Nervosität unter unsern Schülern, ja schon unter den eintretenden 12jährigen Knaben eine so verbreitete Erscheinung ist, dass ich es mir wohl erlauben darf, heute, als am Eröffnungstage des neuen Schulkurses, darüber zu sprechen.

Zürich entwickelt sich immer mehr zur Grossstadt, nicht nur in bezug auf Umfang und Einwohnerzahl, sondern auch in bezug auf die Lebensweise und auf die Art des Arbeitens und des Geniessens, und da müssen die Erscheinungen, die man anderwärts an Erwachsenen und Unerwachsenen schon längst gemacht hat, mit absoluter Sicherheit sich auch bei uns immer mehr einstellen. Unser Nervensystem ist eben für die Hetze des Grossstadt- und des modernen Geschäftslebens nicht eingerichtet, oder hat sich ihm noch nicht angepasst und versagt deshalb häufig den Dienst.

In der Regel wird der Nervosität der Kinder, so ange sie nicht hochgradig auftritt, keine grosse Bedeutung geschenkt, sie wird nicht als eigentliche Kranhheit aufgefasst und darum auch nicht energisch bekämpft. Mit diesem laisser faire kann sich aber die Schule nicht einverstanden erklären, denn der Lehrer macht immer die Beobachtung, dass die Nervosität stets eine grosse Erschwerung der Schularbeit bedeutet und in ausgesprochenen Fällen das Fortkommen in der Schule geradezu verunmöglicht. Ja wir haben schon die Erfahrung gemacht, dass stark nervöse Schüler auch ihre Nachbarn nervös machten und schon deshalb ihr Austritt verlangt werden musste.

In der Schule äussert sich die Nervosität vor allem durch ein unruhiges, zerfahrenes Wesen. Der nervöse Schüler ist nicht dauernd bei der Sache, seine Aufmerksamkeit springt jeden Augenblick ab, immer muss er sich etwas mit Händen oder Füssen zu schaffen machen und so den Unterricht stören, zuweilen ohne sich dessen bewusst zu sein. Er ermüdet viel rascher als der Gesunde, sitzt, besonders gegen den Schluss der Stunde, teilnahmlos da, ist überhaupt willensschwach, ohne gesunde Nerven kein fester, dauernder Wille, ohne ein kräftiges Wollen, aber auch kein Fortkommen,

Die nervöse Veranlagung setzt den Schüler auch der Gefahr aus, falsch beurteilt zu werden, er kann leicht mit dem aus Mangel an Selbstzucht Unruhigen und Unaufmerksamen verwechselt werden. Pflicht des Lehrers ist es deshalb, seine Schüler auch nach dieser Seite zu studieren und ihrer Eigenart Rechnung zu tragen, er wird sich dem Nervösen gegenüber nicht auch gereizt oder nervös zeigen, ihn etwa barsch anfahren und so das Übel noch steigern, sondern der Unruhe die Ruhe entgegensetzen. Ist der Lehrer selbst nervös, so erfordert das allerdings eine beständige Selbstkontrolle, aber die gehört ja überhaupt zu seinem Beruf.

Für die Nervosität der Jugend wird nicht selten die Schule verantwortlich erklärt, gewiss mit Unrecht, denn die Krankheit ist in den meisten Fällen von den Eltern auf die Kinder vererbt.

Um in dieser Frage nicht parteiisch zu erscheinen, will ich die Ansicht eines Arztes mitteilen, dessen Zeugnis umsomehr ins Gewicht fallen dürfte, als die Ärzte sonst an der Schule nicht viel gelten lassen und ihr gerne alles Mögliche und Unmögliche in die Schuhe schieben. Dr. Benda, den ich zitiere, äussert sich folgendermassen: „Die Eltern geben ihren Kindern nicht nur meist die Nervenschwäche als Erbteil mit ins Leben, sie schaden ihnen nicht nur durch psychische Induktion, indem sie ohne Gêne ihre hysterischen Beschwerden vor ihnen zur Schau tragen, sie lassen sie auch teilnehmen an dem eigenen nervenzerrüttenden Treiben. ... ... Aufregende Lektüre, besonders die in jeder Beziehung ungeeignete Zeitungslektüre, das rücksichtslose Besprechen aller Gegenstände in Gegenwart der Kinder, die aufregenden Eindrücke aller Art, wie das Grossstadtleben sie mit sich bringt ..., Verzärtelung oder übermässige Strenge, das Beispiel der meist selbst nervösen Eltern, das unruhige Leben im Hause, das oft durch massloses Musikmachen zu einem nervenzerrüttenden wird ..., alles dies bringt leicht eine frühzeitige Reizbarkeit mit sich. Verweichlichung oder schablonenmässige Abhärtung, komplizierte und überwürzte Nahrung, Alkohol- und Tabakgenuss, ungenügender Schlaf ... ... schädigen die Konstitution. Man muss sich klar machen, dass diese Einflüsse nicht ohne schädigende Einwirkung auf den kindlichen Organismus und besonders auf das Nervensystem bleiben können, und dass, wenn die gewaltigen Anforderungen der Schule an ein in seiner Widerstandskraft geschwächtes Individuum herantreten, die mancherlei Klippen der Schulzeit um so gefährlicher sein werden. Denn wie die Strapazen und Aufregungen des Berufes beim Erwachsenen doppelt schädigend wirken, wenn die ganze Lebensweise des Be-

treffenden unhygienisch ist und ungeeignete häusliche Verhältnisse ein Ausruhen unmöglich machen, so wird die Schule, die man als den Beruf des Kindes auffassen kann, ihre Forderungen umsoweniger ohne Schädigung des Kindes durchsetzen können, wenn die Lebensweise eine unhygienische ist und das Haus, anstatt dem Kinde die nötige Ruhe zu gewähren, dem ermüdeten Geist und Körper neue Strapazen zumutet."

So Dr. Benda. Es schwebten ihm allerdings deutsche, hauptsächlich Berliner Verhältnisse vor, aber der Unterschied zwischen unsern und den dortigen Zuständen ist doch nur ein gradueller, und so dürften seine Worte und Mahnungen auch bei uns beherzigt werden.

Wenn nun die Schule auch nicht die direkte Ursache des Übels ist, so hat sie natürlich nichtsdestoweniger die Pflicht, darauf Rücksicht zu nehmen und ihrerseits, so weit es die Umstände erlauben, zu dessen Verhütung beizutragen. Das Haupterfordernis hiebei sind gesunde, den Grundsätzen der Hygiene entsprechende Schulräume. Leider muss zugestanden werden, dass in dieser Hinsicht der Kanton Zürich, bis jetzt wenigstens, für uns nicht genügend gesorgt hat. Das Kantonsschulgebäude entspricht schon lange den bescheidensten Ansprüchen nicht mehr, es ist ein dumpfes, unsauberes, vor allem schlecht unterhaltenes Gebäude, Gänge und Treppen sind abgenutzt und wahre Stauberzeuger, die Schulzimmer schlecht beleuchtet, schlecht ventiliert, schlecht angestrichen und zum Teil so klein und unzweckmässig, dass der nämliche Staat, der dafür verantwortlich ist, sie längst für Volksschulzwecke untersagt hätte. In den nächsten Jahren soll nun zwar das Gebäude verbessert werden, aber der Kredit dafür ist leider so klein bemessen worden, dass die Reparatur weniger als eine halbe Massregel bleiben muss, wenn er nachträglich nicht mindestens verdreifacht wird. An eine Beseitigung der schlechten kleinen Zimmer ist selbst dann nicht zu denken. Für die zuständigen Behörden und die Freunde des Gymnasiums wäre hier eine schöne Mission zu erfüllen.

Doch ich will mich Fragen zuwenden, deren Lösung eher in unserm Vermögen liegt. Dazu gehört einmal die Stundenplanfrage. Der richtig angelegte Stundenplan ist eine wesentliche Vorbedingung für das Wohlbefinden der Schüler. Er muss die Arbeit möglichst gleichmässig auf die verschiedenen Tage der Woche verteilen und innerhalb eines Tages die einzelnen Fächer sich zweckmässig ablösen lassen, denn es ist besonders die lange Betätigung des Geistes in der nämlichen Richtung, welche ihn ermüdet. Auch in jeder einzelnen Schulstunde soll eine gewisse Abwechslung eintreten, doch so, dass der Schulbetrieb dadurch nicht unruhig und zerfahren wird, dass vielerlei und nichts recht betrieben wird.

Ferner sollen Zeichen-, Schreib-, Sing- und Turnstunden so viel als möglich auf die Nachmittage verlegt werden und die Vormittage den wissenschaftlichen Fächern, die an die Frische der Schüler grössere Anforderungen stellen, reserviert werden.

Wichtig ist auch, dass in der Mitte der Woche für die Schüler Gelegenheit zum Ausspannen geschaffen werde. So räumt unser Stundenplan für dieses Sommersemester jeder Klasse ausser dem Samstag noch einen freien Nachmittag ein und zwar entweder am Mittwoch oder am Donnerstag. Zu wünschen ist nur, dass diese Nachmittage von den Schülern so ausgenutzt werden, wie sie gemeint sind.

(Schluss folgt.)

Korrekturen im mündlichen Unterricht.

C. In einem guten mündlichen Unterricht bekommt man vorwiegend die Schüler zu hören. Ein Lehrer, der den Wert des eigenen Findens und des selbständigen Arbeitens kennt, verurteilt sie schon bei der Darbietung des Neuen nicht zur Rolle stummer Zuhörer. Sie müssen die Dinge auf Grund sinnlicher Anschauung oder auf Grund bestimmter Mitteilungen des Lehrers und entsprechender Fragen und Winke zum guten Teil selber darstellen. Der Lehrer trägt die Schüler nicht „wie Krüppel auf der Rennbahn zum Ziele hin"; er führt und leitet sie bloss. Natürlich darf und muss er in dem einen Fache, z. B. bei erzählenden Stoffen, mehr hervortreten als in andern. Überall lässt er aber die Kinder mitarbeiten, soweit die Natur des Gegenstandes es erlaubt. Tun das viele Lehrer, wie bemerkt, schon bei der Gewinnung von Anschauungen, so geschieht es noch viel häufiger und ausgiebiger bei der Ableitung von Begriffen, Regeln und Gesetzen, sowie bei deren Anwendung auf neue konkrete Fälle. Da hört man in einem guten Unterricht fast nur die Schüler. Ähnlich ist es natürlich bei allen Zusammenfassungen und Wiederholungen, handle es sich nun um die mündliche Wiedergabe des eben erarbeiteten konkreten oder abstrakten Neuen zum Zwecke der Einprägung, oder handle es sich um eine spätere Repetition zum Zwecke der Auffrischung des Gelernten. Auch hier sind es wieder fast auschliesslich die Schüler, die reden, und zwar sollen sie im Zusammenhang reden und nicht nur Fragen des Lehrers beantworten.

Die Schüler bekommen also bei allen Unterrichtsakten mehr oder weniger, bei den meisten reiche Gelegenheit sich über die Unterrichtsobjekte auszusprechen. Dabei kann es natürlich nicht ausbleiben, dass sie manches mangelhaft oder auch falsch darstellen. Sie verstossen gegen die Regeln der Grammatik und wählen unpassende Ausdrücke, oder der Satzbau ist anfechtbar, kurz ihre Darstellung befriedigt in sprachlicher Hinsicht nicht. Nicht weniger häufig sind sachliche Fehler, sei es, dass die Schüler etwas auslassen oder hinzufügen, oder dass sie etwas umstellen, anderes entstellen. Nach der Art und der Menge der Verstösse lässt sich bestimmen, wie weit sich die Schüler des Unterrichtsstoffes bemächtigt haben, und was noch zu geschehen hat, um ihnen zu einer vollständigen Verfügung darüber zu verhelfen. Mit anderen Worten: es ergibt sich daraus, was zu berichtigen ist.

Vor allem strebt man danach, einer schiefen oder falschen Auffassung der Sache zu begegnen. Daneben bekämpft man natürlich auch sprachliche Fehler und Mängel. In dieser Hinsicht geht man jedoch auf Kosten des klaren Sachvorstellens leicht zu weit. Es muss entschieden davor gewarnt werden, bei zusammenhängenden mündlichen Darstellungen der Schüler an den sprachlichen Ausdruck allzu hohe Anforderungen zu stellen. Der bekannte Satz: aller Unterricht sei Sprachunterricht, hat in dieser Hinsicht schon viel Unheil gestiftet. Wie mancher Lehrer lässt sich dadurch verleiten zu verlangen, dass sich der Schüler nicht nur grammatisch richtig, sondern auch schön und möglichst formvollendet ausdrücke, so oft er im Unterricht den Mund auftut. Die Folge davon ist die, dass man aus den sprachlichen Korrekturen nicht herauskommt. Kein Satz und fast kein Ausdruck wird so hingenommen, wie der Schüler ihn bringt. Sein Hauptaugenmerk ist deshalb bei allem, was er sagt, auf eine gute sprachliche Form gerichtet. Die darzustellende Sache kommt zu wenig zur Geltung. Von der für jeden Unterrichtsgegenstand so dringend wünschbaren Wärme des Gefühls kann bei so peinlicher Sprachdressur von vornherein keine Rede sein; aber auch an ein genaues und deutliches Sachvorstellen ist kaum zu denken, um so weniger, als der Sprachpedant häufig auf sachliche Schiefheiten wenig achtet, wenn ihm die Darstellung nur in sprachlicher Hinsicht gefällt. Und doch kommt es bei allen sachlichen Besprechungen und Auseinandersetzungen in erster Linie auf klares Erfassen der Sache an, vorab natürlich im Hinblick auf die allgemeine, dann aber gerade auch mit Rücksicht auf die sprachliche Bildung. Was der Schüler sich genau vorstellt und gründlich versteht, kann er in der Regel auch sprachlich richtig gestalten, zumal der Schüler in mittlern und obern Klassen. Es gilt dies, nebenbei bemerkt, für die schriftliche wie für die mündliche Darstellung. Mangelhafte Aufsätze sind in den meisten Fällen weniger darauf zurückzuführen, dass es dem Schüler an der nötigen sprachlichen Schulung gebricht, als vielmehr auf den Mangel an Kenntnis des Gegenstandes. Sie beweisen nicht etwa, dass die Schüler in der Sprachlehre nicht genügend unterwiesen wurden, sondern dass es an einem umfassenden und gründlichen Sachunterricht fehlte, oder dass die Lebenserfahrung der Schüler für das betreffende Thema nicht hinreichte. Es verrät deshalb wenig Verständnis, wenn man dem Aufsatz dadurch aufzuhelfen sucht, dass man den Sachunterricht beschränkt und dafür den Unterricht in der Sprachlehre vermehrt. Der Sache sollte aus diesen Gründen auch bei allen Korrekturen im mündlichen Unterricht die Hauptsorge gelten und nicht der sprachlichen Form. Gewiss sollen Sprachfehler berichtigt werden, aber man hüte sich vor Fehlerriecherei.

Auf einem Gebiet fängt man in neuester Zeit wirklich an, das Dogma vom allbeherrschenden Sprachunterricht zu ignorieren, auf dem Gebiete der Kunst. In der vom Leipziger Lehrerverein jüngst herausgegebenen Schrift über Bildbetrachtung lesen wir (S. 15), dass bei der ersten Aussprache der Kinder über ein vorgezeigtes Bild nichts geschehen dürfe, was die Unmittelbarkeit des kindlichen Ausdrucks hemmen oder ganz unterdrücken könnte. „Sprachliche Fehler dürfen nicht korrigiert werden, auch der Mundart muss Spielraum gegeben werden.“ Die Verfasser verlangen dies, damit die Hauptsache, das ist in diesem Falle der durch das Bild erzeugte Gefühlseindruck, nicht beeinträchtigt werde. Wer wagt es, ihnen zu widersprechen? Mit dem gleichen Rechte dürfen auch die Gebiete, wo es in erster Linie auf klares Vorstellen und richtiges Denken ankommt, fordern, dass alles vermieden werde, was dem schadet. Zwar wird man hier nicht so weit gehen können, auch ausgesprochene Sprachfehler unbeanstandet durchgehen zu lassen; aber wenn daneben die Darstellung unbeholfen, holperig und stilistisch anfechtbar ist, nehme man das lieber mit in Kauf, als jeden Augenblick einzugreifen und zu verbessern. Dagegen lässt sich ja nichts einwenden, dass der Lehrer bei auffälligen Barbarismen etwa mit der Bemerkung: sag das anders, das kann man nicht sagen, oder auch dadurch, dass er selber einen bessern Ausdruck oder eine bessere Wendung bietet, zur Vervollkommnung der Darstellung anregt und anleitet. Es ist dies mitunter sogar geboten. Solche Korrekturen müssen aber verhältnismässig selten auftreten, wenn sie der Vorstellung der Sache nicht schaden sollen.

Nicht minder wichtig als die Frage nach dem Was sind das Wie, das Wer und das Wann der Korrektur, d. h. die Wirkung und damit der Wert der Berichtigung hängen wesentlich davon ab, wie, wann und von wem berichtigt wird.

Die landläufige Praxis beantwortet diese Fragen so: sobald ein Schüler auslässt oder Falsches bringt, hält ihn der Lehrer an, lässt ihn oder einen andern korrigieren, oder er korrigiert im Notfall selbst; vielfach tut er dies sogar, ohne vorher nur versucht zu haben, ob sich die Schüler nicht selber helfen können. Die Art der Korrektur ist nicht minder einfach: das Richtige wird, sofern der redende Schüler es nicht bald selber findet, vorgesagt, und er sagt es nach.

So naheliegend und selbstverständlich dieses Verfahren zu sein scheint, so verkehrt ist es, nicht in allen, aber doch in vielen Fällen.

Ein grosser Fehler besteht schon darin, dass sachliche Unrichtigkeiten oft genau so behandelt werden wie sprachliche, und dass darum die Sachvorstellungen nicht zur nötigen Klarheit gelangen. Ein Schüler erzählt z. B.: Auf den Brünig führt eine Eisenbahn. — Der Rossberg liegt nördlich vom Zugersee. — Die Staubgefässe des Goldregens sind alle miteinander verwachsen. — Der Schnabel des Haushuhns ist etwas gebogen. — Der Rauch geht aus dem Ofen (im Schulzimmer) durch den Kamin hinaus. — Hier handelt es sich jedenfalls nicht nur um eine mangelhafte Ausdrucksweise. Es fehlt dem Schüler die Genauigkeit des Vorstellens. Einzelne Ant-

worten verraten sogar, dass er sich ein ganz falsches Bild von der Sache gemacht hat. So denkt er sich nach der angegebenen Darstellung den Brünig jedenfalls als einen freistehenden Berggipfel, nach dem man eine Eisenbahn gebaut habe, um bequem zu einer schönen Aussicht zu gelangen. Die Aufgabe des Lehrers besteht deshalb darin, die mangelhaften Sachvorstellungen zu berichtigen. Geschieht dies aber, wenn er, wie es in den genannten Fällen tatsächlich vorkam, bloss vorsagt und nachsagen lässt: über den Brünig ... östlich vom Zugersee ... die Staubfäden ... der Oberschnabel ... durch das Rohr ...? Zur richtigen Ausdrucksweise wird der Schüler so allerdings, wenigstens für den Augenblick, gebracht. Ob aber damit auch die Vorstellung der Sache genauer und richtiger wird? Es mag dies ja in einzelnen Fällen geschehen, ebenso gewiss aber in den meisten Fällen nicht.

Solche Korrekturen sind für sprachliche, ganz besonders für grammatische Fehler durchaus am Platz. Sagt ein Schüler: man steckt ein Eisenstab hinein ... er fing einen Bär ... das Schneehuhn bewacht ihre Küchlein, da ist es sogar zu empfehlen, dass der Lehrer kurzer Hand die richtigen Formen einsetze und den Schüler die Sätze verbessert wiederholen lasse. Es ist im Sachunterricht nicht einmal zu billigen, dass man in solchen Fällen anhalte und etwa verwundert frage: ein Eisenstab, einen Bär, ihre Küchlein? Durch solche Fragen und sprachliche Erörterungen, die ihnen mitunter nachfolgen, wird die Aufmerksamkeit der Schüler von der darzustellenden Sache abgelenkt. Sie verlieren auch leicht den Zusammenhang, kurz, die Klarheit des sachlichen Vorstellens und das Verständnis leiden darunter.

Bei sachlichen Verstössen ist ganz anders zu verfahren. Der leitende Gedanke bei deren Korrektur bildet klares Vorstellen und gründliches Verständnis. Auf dem Wege blossen Vor- und Nachsagens lässt sich dies, wie ebenfalls schon erwähnt, nicht zuverlässig erreichen. Das Mittel, das wir bei der ersten Darbietung vor allen andern bevorzugen, weil es wie kein zweites zu klaren und deutlichen Vorstellungen führt und Verständnis anbahnt, müssen wir auch bei den sachlichen Korrekturen, mögen sich diese nun bei der ersten Besprechung, bei der Einprägung, beim Abhören der Aufgabe oder bei spätern Wiederholungen nötig machen, an erster Stelle benutzen. Das ist die sinnliche Wahrnehmung. Natürlich wird man, um den Unterricht nicht unnötig aufzuhalten, zuerst durch eine passende Bemerkung die Schüler anregen, sich ohne jenes Mittel zu verbessern. Es kommt ja vor, dass sie sich nur deshalb falsch ausdrücken, weil sie sich gehen lassen, oder weil es ihnen an der nötigen Sprachfertigkeit fehlt. Statt aber vorzusagen, oder den Schülern durch ein geistloses Frage- und Antwortspiel die nötigen Worte aufzudrängen, weise man ihnen das Tier, die Pflanze, das Modell, das Bild, die Karte noch einmal vor, und sie verbessern ihre Darstellung auf Grund der eigenen sinnlichen Wahrnehmung. So sind wir sicher, dass sie sich nicht leere Worte, sondern klare Vorstellungen von Sachen aneignen. Dieses Mittel ist deshalb nicht nur da anzuwenden, wo man unmittelbar von bestimmten konkreten Dingen spricht, sondern häufig auch, wenn Allgemeines darzustellen ist, werde dieses nun gerade abgeleitet oder wiederholt. Zunächst mag man es ja auch da ohne abermalige sinnliche Wahrnehmung probieren, indem man bloss an die einschlägigen konkreten Dinge erinnert und sich unter Umständen auch die fraglichen Merkmale davon angeben lässt. Bei der geringsten Unsicherheit und Unklarheit heisst es aber auch hier: den Gegenstand, das Bild, das Modell, den Versuch, die Karte oder die Zeichnung her! Seht euch die Sache noch einmal genau an! Und jetzt stellt sie mündlich richtig dar!

Immer freilich ist es nicht möglich, den Gegenstand nochmals der sinnlichen Wahrnehmung zugänglich zu machen, häufig kann dies ja nicht einmal bei der ersten Darbietung geschehen. Karten und Bilder, die man etwa benutzt, zeigen manches, wenigstens für Kinder, nicht mit der wünschenswerten Deutlichkeit. Da muss denn wenigstens anschaulich und ausführlich über die unklar oder falsch aufgefassten Dinge gesprochen werden, noch anschaulicher und ausführlicher, als es bei der ersten Besprechung geschah, und wenn möglich unter Hinweis auf ähnliche bekannte Verhältnisse in der Heimat. Die oben angedeutete falsche Darstellung über den Brünig z. B. müsste in einer Churer Schule etwa so berichtigt werden: Der Brünig ist nicht etwa ein freistehender einzelner Berg wie das Brigelserhorn. Er sieht in seiner Bodengestaltung vielmehr ähnlich aus wie der Strela oder der Anfang der Lenzerheide über Parpan. Der Brünig ist eine tiefe Einsenkung ins Gebirge. Die Berge sind dort allerdings viel niedriger als bei uns; darum ist auch der Brünig auf beiden Seiten dicht bewaldet. Insofern sieht es also anders aus als auf dem Strela, aber die Einsenkung ist ähnlich. Durch diese Einsenkung nun führte seit langem eine Strasse von Brienz im Oberland hinüber nach Lungern in Unterwalden. Später baute man von Meiringen auch noch eine Eisenbahn über den Brünig ins Unterwaldnerländchen hinüber. Man darf also nicht sagen: auf den Brünig führt eine Eisenbahn, sondern über den Brünig führt eine Eisenbahn und zwar von Meiringen nach Lungern und bis nach Luzern. — Dabei weist man das Gesagte natürlich so weit möglich auch an der Karte oder an einer Zeichnung und an einem Profil nach. In Fällen, wo gar keine sinnliche Veranschaulichung möglich ist, muss der mündlichen Erklärung erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Am allerwenigsten darf man sachliche Fehler nur unter der Hand und nebenbei durch Einsetzung eines andern Ausdrucks korrigieren.

(Forts. folgt.)

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aeppli, Hegibachstrasse 18, Zürich V.

Aus den Gewerbeschulen Münchens.

Von Dr. *H. Wyss*, Ing., Zürich.

Die Überzeugung, dass das Gewerbeschulwesen der Stadt Zürich sich nicht mehr auf der Höhe der Zeit befinde, ist wohl schon längst in weitere, namentlich gewerbliche Kreise gedrungen. Der Grund unseres Zurückbleibens darf der Hauptsache nach in den mangelhaften Unterkunftsverhältnissen gesucht werden, unter denen die Gewerbeschule Zürich leidet. Sind doch die Kurse derselben in eine ganze Anzahl Schulhäuser verstreut, die nicht mit Rücksicht auf die speziellen Zwecke der Fachklassen erbaut und nicht mit den nötigen Räumlichkeiten für Sammlungen, Laboratorien und Werkstätten versehen sind.

Diesem Mangel soll Abhilfe geschaffen und unsern Lehrlingen die Gelegenheit geboten werden, sich mit allen theoretischen und praktischen Kenntnissen auszurüsten, um erfolgreich die Konkurrenz ausländischer meist besser vorgebildeten Elemente auszuhalten. Das Universalheilmittel unserer gegenwärtigen Misère heisst: Ein neues Gewerbeschulgebäude!

Unsere Behörden sind längst von der Notwendigkeit eines solchen überzeugt, und der Grund, warum sich der Wille nicht bereits in die Tat umgesetzt hat, liegt (lag, D. R.) in der finanziellen Lage unseres städtischen Gemeinwesens. Grosse Summen werden jährlich durch den Bau von Volksschulhäusern verschlungen. Aber trotzdem wird und muss in kürzerer Zeit ein Gewerbeschul-Gebäude erstehen. So gut der Staat die Pflicht hat seinen jungen Bürgern in der Volksschule die elementaren Kenntnisse beizubringen, ebenso gut muss er alles aufbieten, den Söhnen breiter Schichten der Bevölkerung zu einer guten *Berufsbildung* zu verhelfen. Die Klage unserer Meister, ihre tüchtigsten Arbeiter seien meistens Ausländer, wird dann von selbst verstummen.

Die Tatsache, dass Nicht-Schweizer beruflich vielfach besser gebildet sind als einheimische Arbeiter erklärt zur Genüge, dass bei den Vorstudien zum Zürcher Neubau unser Blick über die weiss-roten Grenzpfähle hinausschweift und mit Interesse die gewerblichen Bildungsbestrebungen unserer Nachbarn verfolgt. *München* geniesst den Ruf, auf diesem Gebiete im Vordertreffen zu stehen, und das ist der Grund, warum ein städtische Kommission letzten Herbst einige Gewerbeschul-Häuser der bayrischen Hauptstadt besichtigte und ihre Einrichtungen studierte. Als gewesenes Mitglied genannter Kommission folge ich gerne der Einladung der gesch. Redaktion der Lehrerzeitung, einige Beobachtungen über Münchner Gewerbeschul-Verhältnisse mitzuteilen.

Man hat zu unterscheiden: 1. *Kurse für Lehrlinge.* 2. *Kurse für Meister und Gehilfen.*

Die ersten sind hauptsächlich Tages- die letztern Abend- und Sonntagskurse. Die Lehrlinge erhalten von den Meistern einen ganzen Tag zum Schulbesuch frei. Dauer des Unterrichts 8—10 Stunden. Im übrigen arbeitet jeder Lehrling bei einem Meister. Fachschulen für *Lehrlinge* wie die Lehrwerkstätte für Schreiner in Zürich oder die Metallarbeiter-Schule in Winterthur, wo also der Lehrling auch die Berufsbildung vollständig in der Schule erhält, sind in München *nicht* vorhanden. Von den 8—10 Unterrichtsstunden der Lehrlinge werden 2—3 für die praktische Ausbildung in den Werkstätten verwendet, die übrigen für Zeichnen und Theorie, die sich erstreckt über Rechnen und Buchführung, Aufsatz, Lebens- und Bürgerkunde. Materialienkunde, Religion, Mathematik, sowie darauf aufbauende fachliche Theorien (z. B. Maschinenlehre für Mechaniker); werden für Lehrlinge nicht erteilt. Wie ersichtlich ist den allgemeinen Bildungsfächern ein breiter Platz eingeräumt. Das Zeichnen wird etwas stiefmütterlich behandelt, indem die Lehrlinge im allgemeinen nur das aufzeichnen, was sie nachher in der Werkstätte praktisch ausführen, und das sind der Natur der Sache nach nur einfache Gegenstände. Der Werkstättenunterricht setzt sofort mit dem ersten Semester ein und ist anfänglich Klassenunterricht. Interessant ist dabei, dass die Lehrlinge zu den eigentlichen Arbeitsmaschinen (Drehbänken, Bohrmaschinen, Fraisen, Sägen, etc.) *nicht* zugelassen werden. Dieselben sind für Gesellen und Meister reserviert. Die Schlosserlehrlinge arbeiten z. B. nur am Schraubstock und in der Schmiede, die Schreinerlehrlinge am Hobelbank. Die ganze Anlage der Schule verrät das Bestreben, den jungen Mann in seinen Berufskenntnissen zu festigen, die einseitige Meisterlehre zu ergänzen und auch die allgemeine, kaufmännische und bürgerliche Bildung zu heben. Es handelt sich also nicht darum, dem Lehrling Kenntnisse beizubringen, die ihn befähigen weiter fortzukommen, also Werkmeister, Techniker zu werden, sondern er soll seinem Gewerbe als tüchtiger Arbeiter erhalten bleiben.

Es bestehen Fachschulen für: Buchbinder, Drechsler, Drogisten, Glaser, Kaminfeger, Kutscher, Maurer, Sattler, Küfer, Schlosser, Schmiede, Schreiner, Tapezierer, Töpfer, Uhrmacher, Wagner, Zimmerleute, Buchdrucker und Schriftsetzer, Lithographen, Maschinenbauer (Eisendreher, Eisengiesser, Kesselschmiede, Maschinenschlosser und Modellschreiner), Mechaniker, Metallgiesser, Photographen, Spengler und Installateure, Stukkateure und Bildhauer, Zinngiesser, Kupferschmiede, Bader, Friseure und Perrückenmacher, Bäcker, Dekorationsmaler, Gastwirte, Holzbildhauer, Juweliere, Kaufleute, Konditoren, Metzger, Schneider, Schreiber, Schuhmacher, Vergolder, Zahntechniker.

Die Meister- und Gehilfen-Abteilung hat Sonntag- und Abendfachschulen und Tagesfachschulen. 1. *Sonntag-* und *Abendkurse.* Als Leitsatz für dieselben wird festgesetzt: „Lehrziel, Aufgaben und Methoden der Sonntag- und Abendschulen sind so zu bemessen, dass sie den Schüler nicht über seinen Beruf hinaustreiben.“ Es sind gewissermassen erweiterte Lehrlingskurse. Man findet im Lehrplan ausser dem Werkstatt-Unterricht: Freihand-, Projektions- und Fachzeichnen, Chemie, Physik, Geometrie, Technologie. Ferner: Buchführung, Wechsellehre, Handelsrecht, Kalkulation von Lieferungen, Geschäftsaufsatz, Wirtschaftsgeschichte, Geschichte des Handwerks, Handels- und Verkehrsgeographie, Gesundheitslehre, Gewerbekunde, Genossenschaftswesen, Versicherungsgesetzgebung, Verfassung.

2. *Tagesfachschulen.* Sie zerfallen in *a)* eigentliche Fachschulen mit geschlossenem Lehrplan ohne oder mit wenig praktischem Unterricht. Es sollen Bauführer, Bauzeichner, Maschinenzeichner, Möbelzeichner etc. ausgebildet werden. *b)* Fachschulen mit vorzugsweise praktischem Werkstättenunterricht, die eine weitergehende *kunst*gewerbliche Ausbildung bezwecken. (Kunstschlosser, Bildhauer, Holzbildhauer.) *c)* Offene Zeichensäle ohne bestimmten Lehrplan für zeitweilig ausser Arbeit stehende Gehilfen. Eintritt und Austritt nach Belieben.

Von der Kommissions-Abteilung, welcher der Referent angehörte, wurden im ganzen vier Schulhäuser besucht, von denen drei besonders interessant waren. Über bemerkenswerte Einrichtungen der letztern, sowie von den zürcherischen abweichende Unterrichtsverhältnisse möge im folgenden kurz Bericht erstattet werden.

1. *Schulhaus an der Liebherr-Strasse.* (Eröffnet 1905.) Besucht wurde zunächst das Fachzeichnen für Schlosser und für Schreiner. Bei den Schlossern wird nebeneinander das Linear- wie das Freihandzeichnen gepflegt. Nach kurzer Vorübung Übergang zum Modell-Zeichnen. Die meisten Schüler zeichneten gerade die Grundplatte eines Schubriegels in Blei auf, die nachher in der Werkstatt vom Lehrling hergestellt wird. Kein Ausziehen mit Tusch. In gleicher Weise wird bei den Schreinern vorgegangen. Es werden nur Werkstattzeichnungen in Blei verfertigt. Dieses Prinzip scheint mir seine Berechtigung zu haben. Man soll nicht jeden Handwerker zum Zeichenkünstler heranbilden wollen! Nachher in der Praxis ziehen die Leute ihre Zeichnungen auch nicht aus. Besser ist es, man lasse die Lehrlinge *vielerlei* Zeichnen (und hauptsächlich nach Modell, nicht nach Skizze!), so dass sie Übung im raschen und richtigen Skizieren eines Maschinenteils bekommen und dadurch auch ihnen vorgelegte Zeichnungen lesen lernen. Das Ausziehen nimmt viel Zeit weg, und es gibt Schüler die es damit nie auf einen grünen Zweig bringen. (Diese Erfahrung habe ich in den Abendkursen (5—7 Uhr) für Maschinenzeichnen in Zürich zur Genüge gemacht. Während unsere Tageskurse zum grossen Teil von Lehrlingen grösserer industriellen Etablissemente besucht werden, von denen viele später eine technische Mittel oder Hochschule besuchen, rekrutieren sich die Schüler obgenannter Abendkursen meistens aus dem Kleingewerbe. Es sind Leute, die Arbeiter bleiben, und diese soll man keine „Helgen“ herstellen lassen.

Interessant ist die Schule für Drogisten, die von ca. 100 Lehrlingen besucht wird. Die beruflichen Fächer bestehen aus Materialkenntnis der Drogerie-Präparate und der Grundstoffe, aus welchen dieselben gewonnen werden, sowie chemische Versuche in einem (12 plätzigen) Laboratorium. Es wird aber keine theoretische Chemie getrieben, sondern nur experimentiert. Die gewonnenen Resultate (Farbe, Geruch, Reaktionen, Löslichkeit, besondere Merkmale, dazu Fabrikation, Verwendung, ob giftig etc.) werden in Tabellen zusammengestellt. Die Schule für Schäffler (Küfer) ist die einzige, welche in ihrer Werkstätte gebrauchsfertige Gegenstände, (Fässer, Kübel etc.) herstellt und den Handwerksmeistern zum Verkauf übergibt. Dafür liefern die Meister die Rohmaterialien. Die Lehrlingsarbeiten anderer Gewerbe, werden entweder zur Bereicherung der Modell-Sammlungen verwendet oder wieder zerstört. Gut dotiert sind im Liebherr-Schulhaus die technologischen Sammlungen für Holz- und Metall-Arbeiter. Sie sind zum Teil aus öffentlichen Mitteln, zum Teil auf dem auch bei uns beliebten Wege des Zusammenbettelns erworben. Neu auftauchende Werkzeuge werden ob gut oder schlecht angekauft, um die Lehrlinge auf Vorzüge und Mängel derselben hinzuweisen. Im Anschluss an den technologischen Unterricht für Mechaniker wird das Herstellen der (Eisen-) Gussformen praklisch geübt. Wie wichtig das ist, mag die Tatsache illustrieren, dass eine grosse zürcherische Fabrik jeden Lehrling, den sie auf das Bureau zu nehmen beabsichtigt, Giessereipraxis machen lässt. Einem Konstruktionsteil kann bei gleichen Festigkeitseigenschaften verschiedene Gestalt gegeben werden. Von diesen wird aber eine die am bequemsten zu giessende und *billigste* sein, und welche das ist, kann nur der entscheiden, dem das Giessereiwesen geläufig ist.

An Werkstätten sind vorhanden solche für Holzarbeiter, Metallarbeiter, Töpfer, Schäffler, Sattler, Buchbinder, Tapezierer und Uhrenmacher. Es seien hier nur die Einrichtungen der beiden ersten angeführt. Die Werkstätte für Schlosser und Schmiede hat 17 Arbeitsplätze mit Werkzeugen, für Schlosser, 4 Schmiedefeuer, davon 2 mit Blasbalg, 2 mit Ventilatoren, ferner an maschinellen Einrichtungen: 1 Säulenbohrmaschine, 2 Drehbänke, 1 Shapingmaschine, 1 Schmirgelschleifmaschine, 1 Schleifstein, 1 Poliermotor, 1 Rohrwalze, 1 Bördelmaschine, 1 Lochstange, 1 Eisenscheere, 1 Blechscheere. Einzelanstrich der Maschinen durch Elektromotoren. Die Werkstätte für Schreiner enthält: 17 Hobelbänke mit Werkzeugen, 1 Leim- und Trockenofen, ferner an maschinellen Einrichtungen: 1 Bandsäge, 1 kombinierte Abricht-Fuge-, Kehl- und Dicktenhobel-Maschine, 1 Universaltischlermaschine (Kreissäge, Fräse, Bohrmaschine), 1 Schmirgelschleifmasche, 1 Decoupiersäge. Antrieb durch 3 Elektromotoren.

Erwähnenswert ist ferner ein grosser Vortragssaal mit Projektionsapparat (auch für Zürich ein dringendes Bedürfnis). Wie viel einfacher und lehrreicher liesse sich beispielsweise der Unterricht über Maschinenlehre gestalten, wenn an Stelle des zeitraubenden Tafelzeichnens komplizierter Gegenstände die Projektion treten könnte! Auch eine Schülerbibliothek ist vorhanden mit Werken allgemeinbildender oder technischer Natur. (Aufsicht während der Lesezeit keine vorhanden.) Das meistverlangte Buch ist laut Mitteilung des Hrn. Direktors der Liebherr-Schule Schillers Wilhelm Tell!

Ein Abschiedswort. Hr. Backes in Darmstadt, der als Obmann des Hessischen Lehrervereins zurücktritt, schliesst sein Abschiedswort an die Mitglieder des Vereins also: „Möge der Verein, dem ich nach bestem Willen und Wissen 26 Jahre als Leiter gedient habe, auch ferner blühen und bestrebt sein, unter besonnener tatkräftiger Leitung das Wohl unserer Schule und die Interessen des Lehrerstandes fördern. Möge der Geist niedriger Missgunst und verderblicher Selbstgefälligkeit immer mehr aus unsern Reihen schwinden, und Offenheit und wahre Kollegialität die hessischen Lehrer zu einem Bunde vereinigen, der stets bestrebt ist, Treue im Amte und Treue im Stande zu bewahren und zu üben.“

† Konrad Graf in Herisau.

Am 4. April l. J. wurde in Herisau unter sehr zahlreichem Geleite *Konr. Graf*, Lehrer an der Halbtagoberschule Ramsen, zur letzten Ruhe gebettet. Geboren im Febr. 1862, als das älteste Kind einer armen Stickerfamilie in Speicher, konnte Konrad Graf nur die Primarschulen durchlaufen. Gerne wäre er in die Sekundarschule oder in die nahe gelegene Kantonsschule in Trogen übergetreten, um sich für den Eintritt in ein Lehrerseminar vorzubereiten; allein die Krankheit des Vaters zwang ihn für einstweilen, von seinem Wunsche, Lehrer zu werden, abzustehen und sich an Stelle seines Vaters an den Stickstuhl zu setzen und als noch nicht ausgewachsener Knabe der Ernährer der Familie zu werden. Doch sein Ziel, Lehrer zu werden, verlor er nicht aus dem Auge. Nach vollbrachtem Tagewerk besuchte er fleissig die Fortbildungsschule und bereitete sich nebenbei im stillen bei seinem uneigennützigen Lehrer einigermassen für den Eintritt ins Lehrerseminar vor. Als seine jüngeren Geschwister herangewachsen waren, trat er 1882 als 20jähriger, hochaufgeschossener Jüngling ins Seminar Schiers ein. Überragte er seine Klassengenossen um Haupteslänge und im Alter um Jahre, so stand er dafür in seinem Wissen und Können hinter denselben zurück; insbesondere mangelten ihm die Vorkenntnisse in mathem. Gebieten, was ihm manche schwere Stunde bereitete. Aber eiserner Fleiss und zähe Ausdauer überwanden auch diese Schwierigkeiten, in der obersten Klasse soll er der Stolz s. Mathematiklehrers geworden sein. 1885 verliess er als Lehrer seine Bildungsstätte und fand nach vorübergehender Wirksamkeit in Schwellbrunn und Davos seine erste definitive Lehrstelle im Schachen in Reute, Kt. App. Von dort folgte er einem Rufe an die Schule Rothenwies in Gais und im Jahre 1901 an die Schule Ramsen in Herisau, die er bis zur Erstellung eines neuen Schulhauses und Teilung der Schule allein leitete, um dann die Oberschule zu übernehmen. In allen diesen Stellungen wirkte er mit vorbildlicher Treue und gutem Erfolge. Wer mit so hartem Ringen seinen Lebensberuf erwirbt, wie K. Gr., der muss eine hohe Begeisterung für denselben in sich tragen und fühlt sich nicht so bald als fertiger Mann. Stets war G. bestrebt, seine Bildung zu erweitern und zu vertiefen. Um auch im Turnen den ganzen Mann stellen zu können, versäumte er nicht, alle Freitage einen mehr als halbstündigen Weg, bei Wind und Wetter, zu machen, um im Lehrerturnverein sich in diesem Fach noch zu vervollkommnen.

Als fleissiges Konferenzmitglied wollte er nicht nur empfangen, sondern auch geben. Manch originelle Probelektion gab er zum Besten. Ein seltenes Geschick war ihm beschieden: Im Herbst letzten Jahres wählte ihn die Hinterlandskonferenz zum Referenten für die diesjährige Kantonalkonferenz über das Thema: „Die Überbürdung in der Volksschule.“ Die Arbeit hat er noch vollendet und abgegeben; aber am Konferenztage wird er schon ein Vierteljahr im Grabe ruhen. Der eifrige Mann stellte seine Kräfte auch in den Dienst der Erwachsenen, in Gesangvereinen und Lesegesellschaften, ohne indessen sich in diesen zu verlieren. K. G. war dabei ein treubesorgter Familienvater, der seinen Kindern im Hause Unterhaltung durch Familiengesang etc. verschaffte. Zu Anfang des vergangenen Winters spürte G. etwelche Abspannung, nahm aber nach den Weihnachtsferien seine Arbeit wieder energisch auf, bis dann im März ein Influenzaanfall ihn körperlich und geistig knickte. Nach kurzer Krankheit starb er in der Anstalt St. Urban am 30. März, erst 45 Jahre alt. — An seinem Grabe trauern eine Witwe mit 6 Kindern, von denen das älteste 17 Jahre zählt. Hoffnungsvoll blickte er mit seiner Familie vom 3. März an der Zukunft entgegen, da durch die eben beschlossene Besoldungserhöhung (500 Fr.) und durch den Miterwerb der zwei ältesten Töchter die ökonomische Lage eine ordentlich sorgenfreie geworden wäre. Er sollte es nicht mehr erleben. Sein ganzes Leben lang hatte er mehr oder weniger mit des Lebens Not zu kämpfen gehabt, doch dabei seine Berufsfreudigkeit nie verloren. Sein erstes und letztes Ziel „Ein guter Lehrer zu sein“ aber hat er in Treue erreicht.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Am 29. April feierte die Universität Zürich ihren Stiftungstag. Das Wetter verdarb leider die Freude am Aufzug der Studenten. Die Rektoratsrede des Hrn. Prof. Dr. *Hitzig* behandelte „eine altgriechische Heilstätte von Epidauros". Das interessante Kulturbild aus dem hellenischen Badeleben bot manche Vergleichungspunkte zu Erscheinungen unserer Zeit und fand eine ungewöhnlich zahlreiche Hörerschaft. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, dass die Zahl der Studierenden von 1131 auf 1283, und im letzten Winter auf 1339 stieg. Neben 210 Doktorpromotionen (51 Damen) fanden 18 Ernennungen zu Ehrendoktoren statt, und zwei Doktordiplome wurden erneuert. Die Schenkungen zu gunsten der Hochschule beliefen sich auf 525,500 Fr. (Legate Barth, Spinner, Sulzer-Steiner). Für die Preisaufgaben war keine Lösung eingegangen. Die neuen Preisaufgaben der philosophischen Fakultät lauten: Löhne und Preise in Ägypten zur Zeit der Ptolomäer (1. Sektion), und: Irgend eine Gruppe der schweizerischen Bevölkerung ist anthropologisch-monographisch zu bearbeiten (2. Sektion). Am üblichen Bankett machte Hr. Rektor Hitzig weitere Mitteilungen über die Zahl der Studierenden — über 100 Russen wurden dieses Frühjahr weniger immatrikuliert als letztes Jahr. Hr. Erziehungsdirektor *Ernst* berührte einige Hauptmomente in der Geschichte der Hochschule, deren Festtage er dem Volke gerne näher gerückt sähe. Hr. *J. Meili* verdankte die Ernennung zum Ehrendoktor (für numisatische Arbeiten), und dann ging's zum Studentenkommers. Der Hochschulverein, der seit 1885 über 66,000 Fr. für Hochschulzwecke verwendet hat, bewilligte 3400 Fr. für wissenschaftliche Zwecke (1500 Fr. für neue Mikroskope im bot. Laboratorium, 500 Fr. für das Deutsche Seminar usw.).

— An der Hochschule Bern hielt letzten Samstag Frl. *Gertrud Woker* vor zahlreichem Auditorium ihre Antrittsrede über die Katalytische Forschung. — An der Hochschule Zürich habilitiert sich Hr. *P. Monnier* für Chirurgie.

Lehrerwahlen. Verkehrsschule *St. Gallen* für Deutsch, Geschichte usw.: Hr. Dr. Luchsinger in Lugano; Fremde Sprachen: Hr. Dr. Alge. *Biel*, Gymnasium, Zeichnen: Hr. J. Vital von Sent; Singen und Schreiben: Hr. Rob. Gräub. *Bern*, Gymnasium, für alte Sprachen: Hr. K. E. Tièche; Deutsch: Hr. Dr. O. Blaser, Biel; Progymnasium für Deutch, Französisch usw. Hr. Dr. O. Tschumi. Sekundarschule *Bolligen:* Frl. Ida Somozzi. *Rapperswil*, Bern: Hr. Fr. Steffen. *Lengnau:* Hr. H. Wyss. *Niederbipp:* Hr. R. Möschler. *Wattenwil:* Frl. Klara Hübscher. *Signau:* Hr. Alfr. Romang. *Stadt Bern*, Mädchensekundarschule: Frl. Marta Wyttenbach. *Grellingen:* Hr. G. Imper. *Necker:* Hr. Schlegel von Wartau. *Rheinfelden*, Rektor der Bezirksschule: Hr. H. Merz. Primarschulen *Lauffohr:* Hr. Knecht in Magden. *Unter-Bözberg:* Hr. A. Weber v. Oberendingen. Frl. Fanny Keller v. Aarau. Realschule *Basel:* Hr. Albert Grübel von Basel, bish. prov.; Kleinkinderanstalten *Basel:* Frl. Adèle Siegrist v. Basel; Sekundarschule *Murten:* Hr. S. Auer in Bern; Bezirksschule *Laufenburg:* Hr. Hans Hauenstein v. Zurzach. Primarschulen: *Bottmingen:* Hr. J. Spiess in Frankendorf; *Lupfig:* Frl. Lina Lützelschwab (schon früher 25 Jahre in der Gemeinde wirkend); *Schoren* (Mühlau): Hr. A. Giger in Abtwil; *Mühlethal:* Hr. Fr. Wilhelm v. Safenwil.

Bern. *-n-* Der Jahresbericht des Kantonalvorstandes des B. L. V. zeigt, dass er seit Amtsantritt eine grosse Arbeit bewältigt hat, sind doch nicht weniger als 46 Sitzungen abgehalten worden. Am meisten Arbeit verursachten die Lehrersprengungen und Unterstützungsgesuche. Auf pädagogischem Gebiet kam der Verein in diesem Jahr nicht in den Fall, zu grossen Fragen Stellung zu nehmen. Um gleichwohl auch dieser Seite gerecht zu werden, stellte der Vorstand den Sektionen das Thema zur Behandlung: „Was kann die Schule und die Lehrerschaft tun, um das geistige wie das körperliche Wohl der Schüler zu fördern". Mehr Arbeit und Interesse beanspruchten die Fragen sozialer und vereinsorganisatorischer Natur. Die obligatorische Frage lautete: „Wie kann die Organisation des B. L. V. noch mehr gekräftigt werden?" Zum Studium der Einführung des Vereinssekretariats und Interesseblatts wurde vom Vorstand eine Kommission von 15 Mitgliedern gewählt. Diese stellt nun der D. V. folgende Anträge: I. Sekretariat: „1. Der B. L. V. errichtet auf Frühling 1908 ein ständiges Berufssekretariat. 2. Die Statuten sind in diesem Sinne zu revidieren. 3. Der Mitgliederbeitrag wird auf 6 Fr. erhöht. 4. Über die Organisation des Sekretariats hat der Kantonalvorstand ein Regulativ auszuarbeiten, das den Sektionen zur Beratung und der Delegiertenversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten ist." II. Interessenblatt: „1. Das Korrespondenzblatt ist als Hauptpublikationsorgan beizubehalten. 2. Der Kantonalvorstand wird eingeladen, dafür zu sorgen, dass das Korrespondenzblatt von den Sektionen und Mitgliedern zur Besprechung von Vereinsangelegenheiten fleissig benutzt wird." Der B. L. V. zählt gegenwärtig 2709 Mitglieder. 279 Lehrkräfte stehen noch ausserhalb des Vereins: 77 Primarlehrer, 169 Sekundarlehrer, 433 sonstige Lehrkräfte.

— Unter dem Vorsitz von Hrn. Mühlethaler tagte den 27. April die zahlreich besuchte Delegiertenversammlung des B. L. V. Sie genehmigte Jahresbericht und Rechnung pro 1906 und nahm sodann Bericht und Anträge der Kommission betreffend Vereinssekretariat und Interessenblatt entgegen. Mit 85 gegen 12 Stimmen wurd beschlossen, auf das Jahr 1908 ein ständiges Sekretariat mit Interessenblatt zu errichten. Zur Diskussion gelangte ferner eine Reihe wichtiger Vereinsgeschäfte, so die Frage der Reorganisation des Lehrervereins, Revision der Statuten der Stellvertretungskasse, Anträge der Stadt Bern betreffend Darlehenskasse, Arbeitsprogramm pro 1907. Wegen Mangel an Zeit musste die Diskussion über die von Friedli in Mötschwil mit Humor entwickelten Thesen betr. Reorganisation des Lehrervereins verschoben werden. Diese Thesen verlangen u. a. eine rationelle Verbesserung der innern und äussern Organisation, Revision der Statuten, Ausbau des Vereinsorgans, Aufstellung von Wegleitungen für die verschiedenen Vereinsvorstände und Komites, energische Agitation für Gewinnung neuer Mitglieder, Rechtsschutz, Sicherung gehöriger Vereinsdisziplin und Kollegialität, Vereinfachung der Vereinsorganisation, Erweiterung des Kantonalvorstandes durch Vertreter der verschiedenen Landesteile, Organisation eines kantonalen Lehrertages, Erhebung von Extraauflagen für wichtige Sonderausgaben, grössere freiwillige Leistungen im Unterstützungswesen und Schaffung neuer Einnahmequellen. Der Ausschluss eines Mitgliedes aus dem B. L. V. bildete einen unerquicklichen Abschluss der arbeitsreichen Tagung. (Ausf. Ber. in nächst. Nr.)

St. Gallen. ⊙ Am 20. April hat in St. Gallen der erste *Instruktionskurs für die Vertrauensmänner der kantonalen Turnkommission* stattgefunden. Der Vertreter des Erziehungsrates, Hr. *Hermann Scherrer*, entbot den Kursteilnehmern warmen Willkomm, worauf der Präsident der kant. Turnkommission, Hr. Prof. *Himmel*, Rorschach, orientierende Mitteilungen über die Stellung und die Tätigkeit der Vertrauensmänner machte. Mit Nachdruck wies er die Ansicht zurück, dass die Turnkommission die Einführung des Fachinspektorates für das Turnen beabsichtige. Eine solche Absicht hat nie bestanden und wird nie bestehen. Inspektion und Taxation des Turnunterrichts bleiben nach wie vor den bezirksschulrätlichen Kollegien überlassen. Wenn diese die Turninspektionen des ganzen Bezirkes einem ihrer Mitglieder übertragen wollen, ist das ihre Sache. Die Vertrauensmänner der Turnkommission haben aber weder über die Leistungen einer Schule, noch über die Befähigung des Lehrers für Erteilung des Turnunterrichtes zu berichten; in irgendwelchen amtlichen Verkehr mit den Behörden treten sie nicht. Sie sind ausschliesslich freundliche Berater der Lehrer, und Männer, die in den Spezialkonferenzen Propaganda für das Turnen zu machen suchen. Sie werden — sofern das nicht von anderer Seite geschieht — freiwillige Turnkurse zu veranstalten suchen und der kant. Turnkommission Bericht erstatten über den Stand der Turngelegenheiten (Turnplätze und Turngeräte) in den Bezirken. Auf Grund dieser Berichte wird die Turnkommission dann Verabfolgung von Staatsbeiträgen zur Anschaffung von Turngeräten (aus der eidg. Schulsubvention) befürworten. Aus diesen Darlegungen des Präsidenten dürfte zur Genüge hervorgehen, wie unbegründet das Misstrauen gegen die Intentionen der Turnkom-

mission ist. Es darf hinzugefügt werden, dass das Zirkular der Spezialkonferenz an der Uze bei der st. gallischen Lehrerschaft wenig Anklang gefunden hat, indem fast alle Konferenzen durch die Wahl von Vertrauensmännern und Teilnahme der letztern am Instruktionskurse ihr Einverständnis mit dem Vorgehen der Turnkommission bekundeten. Die noch ausstehenden Spezialkonferenzen werden hoffentlich nicht mehr lange „abseits" stehen. Über den Verlauf des Instruktionskurses herrschte nur eine Stimme des Lobes, und wer sich über die „Turnwüteriche" hätte ereifern wollen, wäre auf erhebliche Opposition gestossen. Man will für das Turnen nicht „wüten", sondern diesem leider allzulange vernachlässigten Fache langsam, aber zielbewusst, mehr Anerkennung und Pflege verschaffen.

Thurgau. Über den günstigen Stand der *thurg. Lehrerstiftung* gibt der vom Präsidenten der Verwaltungskommission, Hrn. Sekundarlehrer G. Schweizer in Frauenfeld, erstattete erste Quinquenniumsbericht Aufschluss. Dieser Bericht tritt an Stelle des neunten Berichtes über den Zustand der Witwen- und Waisenstiftung und der Alters- und Hilfskasse. In den ersten fünf Jahren seit der Verschmelzung ist das Vermögen von 373,648 Fr. auf 552,079 Fr. angewachsen, wozu noch ein Reservefond von 20,000 Fr. kommt. Die Geschenke und Legate in diesem Quinquennium belaufen sich auf 14,380 Fr.; es ist nur zu wünschen, dass die öffentliche Wohltätigkeit sich noch in vermehrtem Masse unserer Stiftung zuwenden möchte. Nur 60 Lehrer und Lehrerinnen geniessen die Vergünstigung, dass ihnen die Jahresbeiträge aus der Schulkasse bezahlt werden; sonst leisten die Gemeinden nichts an die Stiftung. Es sind jeweilen die Jahresergebnisse in der L. Z. bekannt gegeben worden; weitere Kreise, die sich um die Sache interessieren, seien auf den gedruckten Bericht mit den vom Quästor, Hrn. Sekundarlehrer A. Thalmann in Frauenfeld, ausgearbeiteten arithmetischen und statistischen Zusammenstellungen aufmerksam gemacht.

Die *Lehrmittelkommission*, welche unsere Schulbücher den Forderungen des neuen Lehrplanes anpassen soll, ist bestellt worden aus den Primarlehrern A. Weideli in Hohentannen, A. Debrunner in Egnach und H. Zwinger in Hauptwil; die Leitung der Geschäfte wurde dem erstgenannten Mitgliede übertragen. Aus der Zusammensetzung kann gefolgert werden, dass die neuen Bücher aus der Schulpraxis hervorgehen sollen; wertvolle Mitarbeit ist übrigens bereits zugesichert worden. Es handelt sich vorläufig um Erstellung der Lesebücher für das zweite und dritte Schuljahr. Kollegen zu Stadt und Land, die Vorschläge zu machen haben oder Beiträge einzusenden wünschen, mögen dies bald tun, da die Arbeit in nächster Zeit in Angriff genommen wird.

Zürich. Sämtliche verfügbaren Lehrkräfte sind auf Beginn des Schuljahres auf Schulen abgeordnet worden.

Verweser an Sekundarschulen: *Zürich I:* Dr. Ed. Schmid v. Stammheim; Dr. Hedwig Kleiner v. Maschwanden; Hans Koller von Zürich. *Zürich III:* Emil Erb v. Zürich; Paul Ganz v. Zürich; Ernst Hirt v. Stilli (Aargau); Hans Hürlimann v. Bäretswil; Dr. Joh. Spillmann v. Steckborn. *Zürich V:* Ernst Müller v. Zürich. *Altstetten:* A. Wild von Schöftland. *Weiningen:* Rud. Weiss v. Zürich. — *Hausen a./A.:* Alb. Nyffeler von Huttwil (Bern). — *Hirzel:* Edw. Zollinger von Maur. *Rüschlikon:* Jak. Bächtold v. Schaffhausen. *Thalwil:* Max Wetter von Töss. — *Wädenswil:* Jak. Eugster von Trogen (bish. in Altstetten, St. Gallen). — *Bäretswil:* Hans Albrecht v. Stadel. *Hinwil:* Alb. Trudel v. Männedorf. — *Maur:* Alfr. Rüegg v. Hittnau. *Egg:* Aug. Bösch v. Kappel (St. G.). — *Rikon-Lindau:* Alb. Bachmann v. Zürich. *Wila:* Rob. Steger v. Ettiswil (Luzern). — *Neftenbach:* Wilh. Rutschmann v. Wasterkingen. *Ober-Winterthur:* Jak. Ackermann v. Obstalden. *Seuzach:* Alfred Wild v. Wald. — *Andelfingen:* Joh. Ulrich v. Waltalingen. — *Rafz:* Jak. Theiler v. Wädenswil. — *Regensdorf:* Jul. Ammann v. Matzingen. *Schöfflisdorf:* Jak. Keller v. Glattfelden.

Vikare an Sekundarschulen: *Zürich III:* Alfred Götz v. Neunforn. *Zürich V:* Paul Wiesmann von Müllheim (Thurg.); Karl Michel v. Winterthur. — *Horgen:* Karl Kleiner von Horgen. — *Rikon-Lindau:* Wilh. Pfister v. Wittenbach.

Verweser an Primarschulen: *Zürich I:* Emma Baltisberger v. Mühletal (Aarg.) *Zürich II:* Frieda Ötiker v. Männedorf. *Zürich III:* Martha Müller v. Rudolfingen; Friedr. Furrer v. Zürich; Anna Maag v. Zürich; Hans Nievergelt v. Zürich; Martha Schneider v. Zürich; Margar. Wullschleger v. Zofingen; Johanna Bach v. Winterthur; Mathilde Surber v. Zürich; Hedwig Scheibli v. Rüschlikon; Ida Muggli v. Meilen. *Zürich IV:* Edwin Zollinger v. Zürich. *Zürich V:* Klara Stucki v. Buchholterberg; Martha Imhoof v. Zofingen; Klara Schneider v. Zürich. *Birmensdorf:* Bertha Kiefer von Selzach; Jakob Ammann v. Madiswil (Bern). *Dietikon:* Hermann Beerli v. Mörschwil (St. G.); Walter Mettler v. Kappel (St. G.). *Seebach:* Lydia Spörri v. Zürich. — *Affoltern a./A.:* Anna Baldinger v. Zurzach. *Zwillikon:* Reinh. Sidler v. Mettmenstetten. *Äugst:* Heinr. Hug v. Affoltern a./A. *Heffers-wil:* Lydia Labhart v. Steckborn. *Kappel a./A.:* Elise Pfister v. Horgen. — *Adliswil:* Emil Bachmann v. Richterswil; Friedr. Erzinger v. Bäretswil. *Wädenswil:* Hans Häberling v. Obfelden. *Kilchberg:* Lydia Weidmann v. Affoltern b. Z. *Sihlwald:* Amalie Widmer v. Horgen. *Horgen-Berg:* Ernst Biedermann v. Thalwil — *Ützikon:* Hermann Kunz v. Ötwil a./S. — *Ettenhausen:* Theod. Pfister v. Höri. — *Gibswil:* Marie Meier v. Rüdlingen. *Gossau:* Marie Simmler v. Buchberg. *Ringwil:* Lina Haab v. Meilen. *Robenhausen:* Johanna Ritter v. Zürich. *Oberwetzikon:* Hulda Eckinger v. Bubikon. *Strahlegg:* Hans Kohler v. Meiringen. *Tann:* Rosa Schalcher von Wülflingen. *Unter-Dürnten:* Alb. Kunz v. Grüningen. *Wappenswil:* Alb. Essig v. Zürich. *Wolfhausen:* Otto Keller v. Wald. — *Riedikon:* Bertha Hafner v. Zürich. — *Gfell:* Jak. Sennhauser v. Schönenberg. *Manzenhub:* Elise Bünzli v. Fehraltorf. *Oberillnau:* Jakob Grob v. Zell. *Sennhof-Wilhof:* Ernst Walder von Wetzikon. *Wallikon:* Jakob Grob von Rossau. *Winterberg:* Jakob Steiger v. Humlikon. *Thalgarten:* Bertha Wyss v. Brütten. *Neschwil:* Albert Zollinger v. Wädenswil. — *Bertschikon-Gundetswil:* Frieda Wahlenmayer v. Zürich. *Elsau:* Edith Halbeisen v. Richterswil; Walter Steiner v. Zürich. *Eschlikon:* Elsa Bickel v. Zürich. *Hutzikon:* Emil Frank v. Zürich. *Reutlingen:* Edwin Kaspar v. Rüti. *Rickenbach:* Paul Zollinger v. Zürich. *Seen:* Max Herter v. Winterthur. *Hagenbuch:* Hyeronimus Brunner v. Ebnat (St. G.). *Veltheim:* Cäcilia Forrer v. Winterthur. *Winterthur:* Fanny Angst v. Wil b. Rafz. *Berg a./I.:* Heinr. Schwank v. Landschlacht. *Henggart:* Gottl. Furrer v. Winterthur. *Klein-Andelfingen:* Ida Walch v. Wald. *Rudolfingen:* Hermann Fischer v. Lenzburg. *Unterstammheim:* Rob. Ganz v. Zürich; Emilie Vaterlaus v. Zürich. *Guntalingen:* Friedr. Bader v. Freiburg (Baden). — *Bachenbülach:* Heinr. Freimüller v. Andelfingen. *Dietlikon:* Bertha Stüssi v. Regensdorf. *Eglisau:* Heinr. Spühler v. Wasterkingen. *Teufen:* Karl Hobi v. Berschis b. Wallenstadt. *Rieden:* Joh. Schlatter v. Otelfingen. *Rüti* b. Winkel: Hedwig Jucker v. Zürich. *Winkel:* Ernst Örtli v. Ossingen. — *Affoltern* b. Z.: Ernst Briner v. Fehraltorf. *Niederhasli:* Walter Keller v. Wasterkingen. *Schleinikon-Dachslern:* Ernst Altorfer v. Bassersdorf. *Thal-Bachs:* Konr. Frei von Watt. *Stadel:* Gottl. Bachmann v. Örlikon. *Bachs:* Ernst Egli v. Zürich.

Vikare an Primarschulen: *Zürich I:* Anna Weber v. Zürich. *Zürich III:* Frau Wegmann-Reithaar; Frau Weber-Furrer; Dora Wartmann; Marie Wettstein. *Zürich IV:* Frau Weber-Egli in Rieden. *Zürich V:* Elwine Öchsli v. Zürich; Elisabeth Gwalter v. Höngg; Anny Kleiner v. Maschwanden; Luise Ernst v. Winterthur; Frau Spalinger v. Zürich. — *Langnau:* Frau Surber-Wegmann, Zürich III. *Schönenberg:* Babette Schüssler v. Mannheim. — *Männedorf:* Emmy Amstadt v. Beckenried. *Küsnacht:* Marie Spühler v. Zürich. — *Weisslingen:* Emma Widmer v. Ellikon. — *Seen:* Emilie Hartmann von Hausen. *Winterthur:* Helene Weber v. Zürich; Martha Gassmann v. Höri; Frau Meier-Knoll in Winterthur; Frau Gassmann-Nötzli in Winterthur. *Veltheim:* Frau Muggler in Veltheim. — *Buch a./I.:* Rosa Kägi v. Zürich. — *Rümlang:* Martha Stauber v. Buch a./I. — *Neerach:* Paula Grünenfelder von Niederurnen.

Totentafel. 8. April, Hr. *S. Hilfiker*, geb. 1863 in Boswil, von 1884—1894 Lehrer in Olsberg, Berikon, Hägglingen, seither in seiner Heimatgemeinde. 15. April, Hr. *J. Kl. Seiler*, a. Lehrer in Niederwil (Aarg.), 72 Jahre alt. 26. April, Frau *Flückiger-Aegerter*, Lehrerin in Bern. 30. April, Hr. *J. Tuchschmid*, Lehrer, St. Gallen, 50 Jahre alt.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ebnat-Kappel (Toggenburg)

„Gasthof zur Traube".

Empfehle mich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. Geeignete Lokalitäten für ca. 200 Personen. Gute Küche und Keller. Mässige Preise. 415

Jakob Maag.

Ebnat (Toggbg.) Hotel Central.

In nächster Nähe von Bahnhof u. Post. Besteingerichtete Zimmer. Gute Küche, reelle Weine, Gartenwirtschaft Telephon. Empfehle mich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens.

407 Bes.: **F. Stich.**

Etzel-Kulm ob Feusisberg u. Zürichsee.

1102 M. über Meer. ***Telephon.***

Prachtvolle Rundsicht auf den See, Flachland und Gebirge. **Lohnendes Ausflugsziel** für Touristen, Vereine, Schulen, **Rundtouren** per Schiff, Bahn über Wädenswil-Schindellegi (mühelosester Aufstieg 1 Std.) von Richterswil über Feusisberg, von Einsiedeln oder Pfäffikon 1½ Std., Rapperswil oder Lachen 2 Std. Mässige Preise. Vereine und Schulen Begünstigung. 406

Aug. Oechslin, Besitzer.

Kalte und warme Speisen.

Flims Hotel und Pension Vorab

1102 Meter über Meer. 1905 neu eröffnet. In schöner, freier Lage am Eingang des Dorfes. Grosse Lokalitäten, auch für Gesellschaften. Schöne Zimmer mit 25 Betten. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. Badeeinrichtung. Dunkelkammer. Engl. Closets. Gartenanlagen, Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht auf die Waldhäuser und Signinagruppe. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. Zivile Preise. Telephon. (H 1033 Ch) 408

J. Januth, Besitzer.

Flüelen am Vierwaldstättersee

Hotel St. Gotthard.

Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Grosser, 250 Personen fassender Speisesaal. Sorgfältige, selbstgeführte Küche. Reelle Weine. Vereine und Schulen besondere Begünstigung. 371

Bestens empfiehlt sich **G. Hort-Haecki,** Küchenchef.

Frutigen

Berner Oberland.

Bahnhof-Hotel und Restaurant.

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Grosse Glasveranda. Eigene Wagen. Billige Arrangements. 409

Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof

Grosse Lokalitäten. 412

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Telephon. Zivile Preise. 411 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte".

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. 405

Astano (Tessin)

Pension zur Post

(Familie Zanetti)

638 M. ü. Meer. **Vollständig gegen Norden geschützt.** Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Das ganze Jahr hindurch von deutschschweizerischen Lehrern und Lehrerinnen besucht. Gutes bürgerliches Haus. **Familiäre Behandlung.** Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen aus Lehrerkreisen. Prospekte gratis und franko. 20

Echte

absolut reine Ware aus nur vollwertigen Früchten, vollständig frei von gesundheitsschädlichen Stoffen, findet man in Rudins Pflanzen-Nährsalz-Cacao. Die

Brillanten

Urteile v. Ärzten und Fachmännern bezeugen den vorzüglichen Geschmack, den hohen Nährwert für Kinder und Erwachsene, die leichte Verdaulichkeit und den bisher unerreichten Gehalt an assimilierbaren Nährsalzen, Eiweissstoffen und Kohlehydraten. Jede Hausfrau, die sich mit Rudins Pflanzen-Nährsalz-Cacao bediente, hat die vortrefflichen Eigenschaften und die wesentliche Billigkeit **(pro Tasse nur 2 Cts.)** in diesem vorzüglichen **Schweizerfabrikat** vereinigt

gefunden!

Man verlange in allen Drogerien, besseren Handlungen oder von der unterzeichneten Firma Gratis-Muster und Broschüren, um sich von der Wahrheit des Obigen zu überzeugen. 246

Internat. Ausstellung Paris 1906

Grand Prix Hors Concours

Hch. Rudin-Gabriel

Nährmittelfabrik

BASEL 5.

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erwünscht.

418 **Frau Grob-Altmann.**

Goldau. Hotel Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten (200 Personen) und geräumigen Lokalen, sehr empfohlen für Schulen und Vereine. Guter Mittagstisch für Schüler von 1 Fr. an, Erwachsene Fr. 1. 20. 395

A. Grolimund, Besitzer.

Goldiwil =ob= Thun

1000 m ü. M.

Hotel Jungfrau

Hotel Waldpark

Sommer- und Winterkurort. Ausgezeichnet milde und staubfreie Lage mit ausgedehnt. Tannenwaldungen in nächst. Nähe d. Hotels. Bester Aufenthaltsort für Erholungsbedürft. Herrlich. Alpenpanor.

Elektrisches Licht. Mässige Preise. 465 Sport.

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Prospekte und Auskunft über Touren bereitwilligst. 410

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst

E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald. Hotel National

beim Bahnhof

empfiehlt sich bei Schul- und Vereinsausflügen bestens. Grosser Saal. Preisermässigung. 377

G. Gruber-Thönen.

Grindelwald (Berner Oberland)

Schulen und Vereinen empfehle mein **Hotel Grindelwald.** Billigste Berechnung für Beköstigung und Logis. Grosse Gesellschaftslokalitäten. 381

Günstigster Ausgangspunkt für Grosse Scheidegg, Wengernalp und Faulhorntouren. Prächtige Aussicht auf die Gletscher. Auskunft über Touren bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich **H. Lüdi.**

Kurhaus Grubisbalm

310 **Herrlicher Frühjahrskurort am Südabang der Rigi.** (H 2712 Lz)

Sehr geschützte, sonnige Lage; mildes, neubelebendes Klima. — **Gutes bürgerliches Haus** inmitten eines schönen Naturparkes. — Großartiger Aussichtspunkt. Bescheidene Pensionspreise. Post, Telephon. Prospekte durch **G. Mader,** Gerant.

Heiden. Gasthaus und Pension „Schäfli"

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Billigste Preise. 458

A. Tanner.

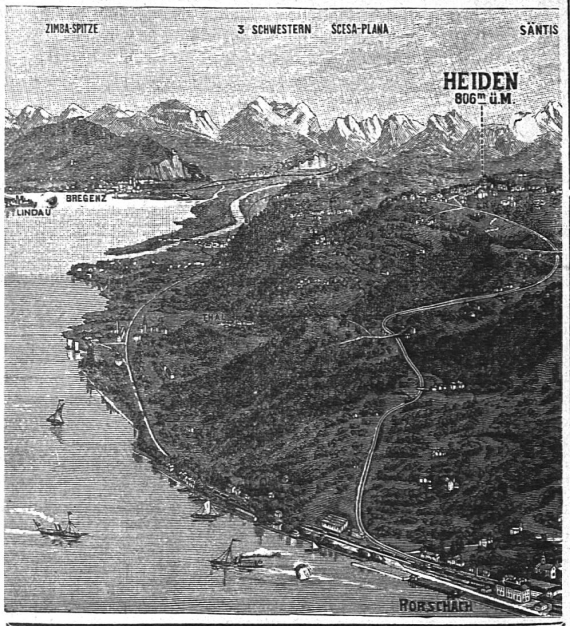
Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort 806 m. über M.

Zahnradbahn von Rorschach aus. 335



Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von Heiden				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen	61—120 Personen	121—180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von Heiden				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Immensee

Hotel Eiche und Post,

drei Minuten von der neu renovierten **Tellskapelle** und in nächster Nähe der Dampfschifflände und der Bahnstation der Gotthardbahn und aarg. Südbahn. — Mässige Preise. Den HH. Lehrern und tit. **Vereinen angelegentlichst empfohlen.** 462

Telephon. **Familie Seeholzer.**

Interlaken.

Hotel Stadthaus Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1. 50 an.

414 **Fr. Oehrli-Corti.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Min. von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten, in geschützter Lage, mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. Sorgfältige u. freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je Mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens (B 5906) 400 **Em. Schillig,** Propr.

Interlaken. Alkoholfreies Restaurant Café Rütli

I Rosenstrasse I

4 Minuten vom Westbahnhof — 2 Minuten von der Post. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit — Alkoholfreie Weine (Meilen), Bier, Mineralwasser, Kaffee, Thee, Chocolat, Gebäck. Mässige Preise.

Höfl. empfiehlt sich

278 **Madsen-Bacher.**

Für Schulen und Vereine bei Vorausbestellung Ermässigung.

Kehrsiten-Bürgenstock 343 am Vierwaldstättersee

Hotel und Pension „Friedrich v. Schiller".

Schönstes Reiseziel für Schulen und Vereine; interessanter, in Felsen gehauener Spazierweg dem Seeufer entlang nach Stansstad mit prachtv. Alpenpanorama, kleine Axenstrasse genannt, gut gangbarer Fussweg auf den Bürgenstock. Parkanlagen, Wald, gut eingerichtetes Hotel mit grossen Sälen. Lehrern, Schulen und Vereinen ermässigte Preise. Prospekte. (O F 892) **Odermatt-Hospenthal.**

Hotel Klimsenhorn

auf dem **Pilatus** 337

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.

50 Betten. ***Restaurant.*** *Moderierte Preise.*

Hergiswyl-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Garten mit Chalet und **Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon.**

Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Linthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Konfortabel eingerichtetes Haus. Elektr.-Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.

417 Besitzer: ***M. Steiner.***

Waldstätterstrasse 9 Luzern 5 Min. vom Bahnhof

Restaurant des Hotel „HELVETIA"

Von **Schulen und Vereinen** bevorzugt. Bedienung gut, rasch und billig. Bestens empfiehlt sich

394 ***F. Vogel, Direktor.***

Luzern. Hotel Weisses Kreuz.

Altbekanntes, renommiertes Haus. Frisch renoviert. Direkt am Rathaus gelegen. Prima Küche und Keller. Sorgfältige Bedienung. Schöne und gute Zimmer und Betten. Speziell der tit. Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Preise je nach Vereinbarung. 300

Jos. Küttel-Danner,
Sohn des Schiffskapitäns Küttel sel.

Luzern, Hotel Central,

links beim Bahnhofausgang. Neues bürgerl. Haus mit grossem Komfort. Zimmer zu sehr mässigen Preisen. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Vorzügl. Küche und Keller.

Bestens empfiehlt sich 376

Ant. Simmen-Widmer,

In der Buchhandlung

J. Hallauer

Oerlikon - Zürich

ist stets vorrätig:

Heer, J. C.

35 Gebd. Fr.

An heiligen Wassern Roman 6. —
Blaue Tage, Wanderfahrten 5. 85
Blumen der Heimat, Schweiz.-deutsche Ged. 4. —
Der König der Bernina, Roman 6. —
Die Schweiz, Jll. Monogr. 5. 35
Felix Notvest, Roman 6. —
Ferien an der Adria 3. —
Freiluft, Bilder vom Bodensee 4. 70
Im deutschen Reiche, Reisebilder 5. —
Joggeli, Geschichte einer Jugend 6. —
Streifzüge im Engadin 3. 50
Wetterwart, Roman 6. —
Spruch der Fee, ill. 2. 70
Heer, J., C. Gesammelte Werke 63. 30

Zahn, Ernst.

Gebd. Fr.

Albin Indergand, Roman 5. —
Bergvolk, Novelle 5. —
Der Jodelbub u. A., Dichtungen 3. —
Die Clari-Marie, Roman 6. 70
Echo, Novellen 3. —
Erni Behaim, Roman 6. 70
Herrgottsfäden, Roman 5. 85
In den Wind, Gedichte 3. 50
Kämpfe, Erzählung 4. 50
Menschen, Erzählungen 5. 35
Neue Bergnovellen 4. 50
Sabine Rennerin, Schauspiel 3. —
Schattenhalb, Erzählungen 7. 85
Helden des Alltags 6. 70
Firnwind. Neue Erzählungen. 6. —
Zahn E., Gesammelte Werke 75. 65

Gegen bequeme, monatl. Abonnementsnachnahme von **nur 5 Fr.** werden obige Werke einzeln oder auch **komplett sofort bei Bestellung geliefert** von

J. Hallauer, Buchhandlg.
Oerlikon-Zürich.

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens":

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten** und **backen** ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen."

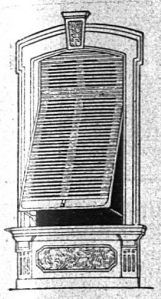
50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4. 80 zu ca 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 899

R. Mulisch, St. Gallen 25.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Wilh. Baumann
Rolladenfabrik
Horgen (Schweiz).



Holzrolladen aller Systeme
Rolljalousien, automatisch.
Roll-Schutzwände verschieden. Modelle.
Verlangen Sie Prospekte!
272

Nährkakao
Marke Turner

Ärztlich empfohlen. Prämiiert Wien und Halland 1903.
Braune Pakete à 20 bis 60 Cts. und Fr. 1.20 in Lebensmittel-Geschäften
Vorzügliche Nahrung für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene, sowohl wegen seines hohen Nährwertes und der leichten Verdaulichkeit als auch wegen seiner Preiswürdigkeit. 126

Blätter-Verlag Zürich
von **E. Egli**, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von „Hülfsblättern für den Unterricht", die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. 988

Variierte Aufgabenblätter
(zur Verhinderung des „Abguckens")
a) fürs Kopfrechnen pro Blatt ½ Rp.
b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.
Geograph. Skizzenblätter
(Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.
Prospekte gratis und franko.

Bei uns erschien:
Soll ich eine Schreibmaschine kaufen?
Wegweiser für Kaufleute und Private von **G. Hunziker.** (81 S.) kl. 8o.
Preis 1 Fr.
Zürich,
Art. Institut Orell Füssli,
Verlag.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Bahnhofplatz Luzern.
Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 370
Die Direktion.

LUZERN
„Hotel Rütli" — Haus II. Ranges.
empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen bestens. 416 **A. Disler.**

Luzern. Hotel Concordia
beim Bahnhof, Theaterstrasse.
70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. **Billige Preise.** (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich
(O 224 L) 359 **B. König.**

Meiringen. Hotel und Pension Krone.
3 Minuten vom Bahnhof, an der Strasse nach der berühmten Aareschlucht gelegen. Grosse Räumlichkeiten für Gesellschaften und Schulen. Schöne Aussicht auf Gletscher und Gebirge. Gute Küche und Keller, sowie offenes Bier. 419
Es empfiehlt sich **Ww. C. Michel.**

St. Moritz.
Hotel, Pension und Restaurant „Waldschlössli"
am Innfall
Das ganze Jahr offen. — 50 Betten.
Pension von 9 Fr. an mit Zimmer. Zimmer von Fr. 2. 50 an.
5 Minuten vom Bahnhof St. Moritz (Engadin).
Prachtvoll gelegenes Waldschlössli mit freier Aussicht auf See und Gebirge. Einer der schönsten Aussichtspunkte von St. Moritz. Grosse Veranda. Raum für 500 Personen.
Reichhaltige Wein- und Speisekarte, Konditorei.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Gutes Bier. Reine Veltliner- und fremde Weine. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Eigene Wagen zum Hotel.
Es empfiehlt sich bestens
463 Der Besitzer: **O. Oertli-Tschurr.**

Melchthal Kurhaus Melchthal
Obwalden — 900 Meter über Meer — ***Luftkurort***
Route: Sachseln - **Melchthal** - **Frutt** - Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.
Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.
Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon
Familie Egger, Propr. 375
und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919 M. ü. Meer.

Meilen. Hotel „LÖWEN"
direkt am See gelegen.
Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 420
Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.
Geschwister Brändli, Besitzer.

Telegraph — **Mumpf am Rhein** — Telephon
Soolbad zur Sonne
Kohlensaure Bäder. — Prospektus gratis.
418 ***Waldmeyer-Boller.***

Ragaz. Hotel Löwen
empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 430
H. Aeberli.

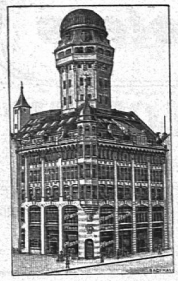
RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF
empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 429
A. Rechsteiner.

Rapperswil. Hotel du Lac
nächst Bahnhof und Dampfschiffstation
empfiehlt sich den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen aufs beste bei billigsten Preisen und prompter Bedienung
Grosse Säle und Terrassen (400 Personen). 427
Charles Matthaei, Propr.

Zürichsee — Rapperswil — Zürichsee
„Hôtel de la Poste".
Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen.
Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.
Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 428
Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Rapperswil Gasthof und Metzgerei zum „Hirschen"
vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation
empfiehlt seine Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten, Schulen und Gesellschaften bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. — Höflichst empfiehlt sich
425 ***Aug. Widmer-Rütschi.***

Romanshorn.
Gasthaus zum „Schönthal", Bahnhofstrasse.
Besteingerichtetes Haus; passende Lokalitäten für Schulen und Vereine. Renommierte Küche und Keller. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Telephon. 421
J. Löhrer, Besitzer.



Carl Pfann

vorm. KRAUSS & PFANN

Grösstes und billigstes Spezialhaus

photographischer Artikel

Zürich

„URANIA"

Absolut konkurrenzlos sind meine renommierten **Helvetia**-Cameras von Fr. 18. 75 an, Klappkameras von Fr. 40. — an.

Neu: Helvetia-Stativ-Camera 13/18 mit drei Doppelkassetten, Extra Rapid-Aplanat Fr. 8. —, regul. Moment- und Zeit-Verschluss Stativ Fr. 60. —.

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.

986

Helvetia-Camera à Fr. 18. 75

Lenzburger Confituren sind die besten.

140

Für Ferienkolonien od. Kinderversorgungsanstalten.

Die Zwangserziehungsanstalt Aarburg hat ca. 25 Stück solide, eiserne **Bettstatten**, weil für ihre Zöglinge zu klein, zu **verkaufen.** (Z 1814 Q) 454

Institut Minerva

Zürich — Universitätsstrasse 18.

Spezial-Vorbereitungsschule für

Polytechnikum und Universität

(Maturität) Vorbereitungsdauer: Bei Sekundarschulbildung 1—2 Jahre.

Herren u. Damen **jeden Alters,** nicht unter 16 Jahren.

(H 2366 Z) Unübertroffene Erfolge. 349

Dr. J. Keller, Doz. am Polytechnikum, Aug. Merk, Dr. F. Laager.

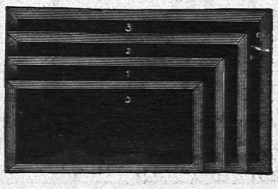
Tableaux noirs

perfectionnés 265

Brevet ✠ 21634

Durée — Solidité — Légéreté

Demandez le catalogue illustré



Papeterie

Ch. Krieg & Cie.

LAUSANNE.

Gegen Gicht und Rheumatismus

gibt es **nur ein Mittel,** das selbst die **schwersten Anfälle** in kurzer Zeit abschneidet. (E. 6761) 316

VITALIN.

Dasselbe bindet die schädliche Harnsäure und führt sie ohne Beschwerden, im Gegenteil unter **Hebung des Allgemeinbefindens** aus dem Körper fort.

Näheres im „Ratgeber in gesunden und kranken Tagen", der gratis zugesandt wird.

Preis per Flacon von 250 *gr* 5.— Fr.

J. WILL, Chem. LABORATORIUM,

Binningen-Basel.

Reiner Mund, reine Zähne, reiner Atem,

für jeden Gebildeten unerlässlich.

Spontane Anerkennungsschreiben mit notarieller Beglaubigung beigepackt.

Zahnarzt **Josef Weidinger's** Mund- und Zahnwasser wirkt desodorisierend und erfrischend, stillt „Zahnschmerz" (namentlich bei Zahnwurzelentzündung) verhindert und heilt Auflockerung, Entzündung und Verschwärung des Zahnfleisches, erleichtert die Reinhaltung des Mundes beim Tragen künstlicher Zähne, Kronen- und Brückenarbeiten in ausgezeichneter Weise, ist ein treffliches Vorbeugungsmittel gegen „Halsweh", befördert in überraschender Weise die Heilung von Extraktions-Wunden und kann daher jeden Interessenten nur wärmstens empfohlen werden. Zu beziehen durch:

Römerschloss-Apotheke **Zürich V,** Asylstrasse 70.
Flora-Apoth., Inh. Hr. **F. Probst,** „ **III,** Badenerstr. 85.
Drogerie d. Herrn **Osk. Bünzli,** „ **V,** Seefeldsr. 76.
A. O. Werdmüller, Centralapotheke, **Zürich.**
Baumannsche Apotheke Salis & Co., Aussersihl-Zürich.
Josef Weidinger, prakt. Arzt u. Zahnarzt, **Linz a. D.**

Volle Garantie für Wirksamkeit, Unschädlichkeit und stets gleiche Qualität. — (O F 545) 190

Aufmerksamkeit

verdient

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich **durch Barkauf** oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, oder 10 zu erwerben. 108

Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt: 14., 15. Mai, 1., 15., 20., 30. Juni, 10., 15. Juli, 1., 15., 30. August, 14. 15., 30. September, 1., 10., 15. November, 1., 10., 15., 20., 30. Dezember.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern
14 Museumstrasse 14.

1 Fl. Sohlin

gibt den Schuhsohlen mindestens **dreifache** 210 Haltbarkeit und macht absolut wasserdicht. Per Fl. **Fr. 1.—.**

Depots hohe Provision.

von **J. KLEE-TOBLER, St. Gallen.**

Kranke und Erholungsbedürftige

finden Hilfe und Erholung im **Sanatorium u. Bad Rosenberg in Neuhausen a. Rheinfall.** Vorzügl. Heilerfolge bei allen chronischen Krankheiten. Letzte Saison Erfolg in sämtlichen Fällen. Mässige Preise. Ärztliche Leitung. Prospekte u. Heilberichte franko vom Direktor **M. Pfennig-Faure.** (O F 492) 182

Agentur und Dépôt 449

der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und **Turnplätzen**

nach den **neuesten Systemen**

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämiierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Alkoholfreie Weine

Meilen

Auf Touren und Ausflügen

aber auch für den Familientisch sind diese gesunden, vorzüglich mundenden Früchtesäfte pur oder mit Wasser

382

herrliche Getränke

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Konolfingen, 5. Mai, 2 Uhr Konzert in Biglen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebuug. Übung Samstag, 4. Uhr, 3 Uhr, im Gymnasium.

Bezirkskonferenz Frauenfeld. Montag, 13. Mai, 9½ Uhr, Hotel Falken in Frauenfeld. Hauptttr.: 1. Nekrolog Graf v. H. Gimmi, Kurzdorf; 2. Nekrolog Steiger v. H. Greminger, Matzingen; 3. Besprechung der Lehrmittel für die oblig. Fortbildungsschule; einleitendes Votum v. H. Sigrist, Islikon; 4. Motionen; 5. Gesangübung.

Bezirkskonferenz Arbon. Montag, den 13. Mai, 9½ Uhr, in der „Traube" in Neukirch. Tr.: 1. Der methodische Gesangunterricht in der Volksschule nach Ruckstuhl. Ref. Hr. Nater, Ringenzeichen. 2. Über die Verabfolgung der Lehrmittel. Ref. Hr. Knup, Romanshorn. 3. Begutachtung v. Schweizers Gesundheitslehre für die Fortbildungsschule. Ref. Hr. Ott, Arbon. 2. Abnahme der Jahresrechnung.

Bezirkskonferenz Bischofszell. Montag, 13. Mai, 9 Uhr, im Löwen in Hauptwil. Hauptttr.: Scharrelmann und der Humor in der Schule. Referat von Frl. Schnyder, Bischofszell.

Bezirkskonferenz Kreuzlingen. Montag, den 13. Mai, in Ermatingen. Zusammenkunft 7 45 beim Rathaus. Exkursion unter Leitung von Hrn. Sekundarl. Engeli. Rast auf dem Wolfsberg. (Bei ungünstiger Witterung Vortrag von Hrn. Seminardirektor Häberlin.) Verhandlungen und Mittagessen im „Adler". Protokoll, Jahresgeschäfte, Begutachtung der fakultativen Lehrmittel für die oblig. Fortbildungsschule. Referenten die HH. Herzog, Kreuzlingen, und Anderwert, Altishausen.

Bezirkskonferenz Steckborn. Montag, den 13. Mai, 9 Uhr, auf Haidenhaus. Hauptttr.: 1. Über Heimatkunde. Ref. Hausmann, Steckborn. 2. Die thurg. Fortbildungsschullehrmittel. Erster Votant: Hr. Oswald, Steckborn.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Montag, 13. Mai, 9½ Uhr, im Schulhaus Berg. Tr.: 1. Wahlen. 2. Über Esperanto, die internationale Hilfssprache (Debrunner, Mettlen). 3. Begutachtung über die drei bis jetzt provisor. eingeführten Lehrmittel für die Fortbildungsschule (Rietmann, Mettlen). 4. Gesangübung.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 15

Ia Schultinten

rotbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich tiefschwarz werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,

den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner, Basel.

Singer's
Hygien. Zwieback
Erste Handelsmarke von unerreichter Güte
Ärztlich vielfach empfohlen

Singer's
Aleuronat-Biscuits
(Kraft Eiweiss-Biscuits)
Viermal nahrhafter wie gewöhnliche Biscuits, nahrhafter wie Fleisch

Singer's
Kleine Salzbretzeli
Kleine Salzstengeli
Feinste Beigabe zum Bier und zum Tee

Singer's
Roulettes à la vanille
(Feinste Hohlhüppen)
Bricelets au citron
(Waadtländ. Familienrezept)

Wo kein Depot: direkter Bezug durch die 193
Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Chr. SINGER, Basel

Kleine Mitteilungen.

— Die Schulsparkasse Densbüren (Aarg.) hatte letztes Jahr 98 Einleger; Einlage Fr. 233.95, Guthaben Fr. 1596.84.

— Die Kulturgesellschaft Zofingen hiess die Errichtung einer Stelle für *Frauen- und Kinderschutz* gut.

— *Zernetz* will eine Sekundarschule gründen und dem Lehrer — 1200 Fr. geben. (?)

— Die Dästersche Erziehungsanstalt Sennhof hatte letztes Jahr 40 Zöglinge. Kosten Fr. 1.50 täglich für einen Knaben. Vermögen: 665,318 Fr. Steuern 4165 Fr.

— *Polarfahrt* der Reisevereinigung deutscher Lehrer und Beamten, 4. Juli ab Bremerhaven auf dem Touristendampfer Thalia des Österr. Lloyd, bis Drontheim; Anlauf in Kristiania, Ende in Kiel. 18. Juli. Preise von 225 M. an. Prospekte beim Bureau der Gesellschaft, Berlin, N. 58, Cantianstr. 23.

— *Schulbauten.* Wilen-Egnach, Schulhaus, Kredit von 50000 Fr.; Mogelsberg Schulweihe 26. April.

— Der *hessische* Landeslehrerverein bedauert, dass der Regierungsentwurf zu einem Besoldungsgesetz, das ein Höchstgehalt von 3000 M. ansetzt, den Wünschen der Lehrerschaft (Gleichstellung mit Beamten ähnlicher Vorbildung) in keiner Weise entgegengekommen ist.

— Die Sammlung für die Päd. Zentralbibliothek in Leipzig ergab 17,018 M.

— In Köln konstituierte sich zu Ostern ein *„deutscher Klassenlehrerverein"*.

— Prof. Dr. Miller, Stuttgart, gibt die Reise nach Aegypten (1907) wegen Pestgefahr auf und ersetzt sie durch eine Reise *Spanien-Marokko:* 5. Aug. ab Stuttgart-Genua-Barcelona-Valencia (oder Zaragoza-Madrid-Toledo)-Cordo-Sevilla-Granada-Malaga-Gibraltar-Cadix-Tanger-Oran-Oase Figig-Cherchell-Algier-Mallorca-Genua (29. Aug.) Kosten für 25 Tage in III. Kl. 340 M., II. Kl. 475 M. Prospekte bei Dr. Miller, Stuttgart, Stafflenbergstr. 54.

— Die Lehrer der norwegischen Gymnasien erheben Einspruch gegen den vom Kultusminister vorgeschlagenen Aufsatz in der Volkssprache (landsmaal) bei der Maturitätsprüfung.

Verl. Sie kostenl. Prosp. No. 84. **W. Majut, Berlin**, Markgrafenstr. 15.
79

Lehrerheim Melchenbühl.

Berset-Müller-Stiftung.

Auf 20. Mai kann wieder ein **Lehrer** oder eine **Lehrerin** aufgenommen werden. Zur Aufnahme berechtigt sind Lehrer und Lehrerinnen, auch Lehrerwitwen, schweizerischer oder deutscher Nationalität, welche das 55. Altersjahr zurückgelegt haben und wenigstens 20 Jahre in der Schweiz im Lehrerberuf tätig gewesen sind.

Die Eintrittsbegehren sind bis **20. Mai 1907** schriftlich an die Unterzeichneten zu richten, unter Anschluss des Heimat- und Geburtsscheines, eines Leumundszeugnisses, eines ärztlichen Zeugnisses und solcher Schriftstücke, aus denen sich eine 20-jährige Tätigkeit im Lehrerberuf ergibt.

Das Reglement, welches über die Bedingungen zur Aufnahme nähere Auskunft gibt, kann unentgeltlich durch die Kanzlei des schweiz. Departements des Innern bezogen werden. (H 3208 Y) 457

Bern, den 23. April 1907.

Hr. Schuldirektor **Schenk, Bern.**
Hr. Schuldirektor **Egli, Luzern.**
Mr. **Guex**, directeur de l'école normale **Lausanne.**

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule **Schöftland** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für moderne Sprachen (unter Vorbehalt von Fächeraustausch) zur Besetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2600, event. 2700 Fr. Hiezu kommen staatliche Alterszulagen bis zu 300 Fr. nach 15 Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit der Ausweise über Studiengang sowie allfällige Lehrtätigkeit sind bis zum 7. Mai nächsthin an die Schulpflege Schöftland einzureichen.

Aarau, den 17. April 1907. 360

Die Erziehungsdirektion.

Konkurrenzlos
207
im Preise und Qualität sind meine Uhren und Goldwaren. Katalog mit 500 Abbildungen gratis und franko. **Baby-Wecker**, bester Qualität, Marke „Junghans", nur **Fr. 3.50. Baby-Wecker**, mit nachts leuchtendem Zifferblatt, nur **Fr. 4.—. Regulateure**, mit Schlagwerk, tadellose Qualität, von **Fr. 9.—** an. **Nickel-Remontoir**, Anker, System Rosskopf, prima Schweizer-Fabrikat, à **Fr. 5.50** und à **Fr. 7.50. Silber-Remontoir**, 10 Rubis, starke Gehäuse, à **Fr. 12.50. Kontrollierte Gold- und Silber-Bijouterie**, in den neuesten Mustern, zu anerkannt vorteilhaftest. Preisen. Tägl. eingehende Nachbestellungen und Anerkennungen verbürgen die Reellität meiner seit 1886 bestehenden Firma. Für jede Uhr drei Jahre volle Garantie.

C. F. Labhardt, Uhren- u. Goldwarenversandhaus, Kreuzlingen.

Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

Mahr's poröse Leibwäsche

die aussichtsvollste Möglichkeit!

Goldene Medaille. Viele Anerkennungsschreiben.

Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugsstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademäntel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den

Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.

Frankolieferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

NATUR-WEIN

Tessiner . . . . . Fr. 25.—
Piemonteser, mild . . „ 30.—
per 100 Liter unfrankiert
Barbera, fein . . . . Fr. 40.—
904 gegen Nachnahme
Chianti, extra . . . . Fr. 50.—
Muster gratis.
Gebr. STAUFFER, Lugano.

PLANTARIS
Fleischersatz-Speise
ärztl. begut. - wissensch. gepr.
Rezeptbücher gratis.
Zu beziehen durch die
Kol.- u. Droguengesch
Alleinfabr. A. Gränicher
Zürich 18.
PFLANZENFLEISCH
902

KAFFEE
BISCUITS
CHOCOLATS
CACAO
THEE
Malz-Kaffee. Bonbons. 1098
Kaiser's Kaffeegeschäft
Verkauf mit 5 % Rabatt.
1000 Verkaufsfilialen.
Post-Versand nach auswärts.
Centrale: Basel,
Güterstrasse 311.

Wandtafeln
in Schiefer und Holz
stets am Lager. 37

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. **Grosser Saal**, 800 Personen fassend. Kleinere Säle.
Spezialitäten in Landweinen und **Tiroler.**
Stallung. — Telephon. — Klavierspieler im Hause.
Es empfiehlt sich der Besitzer 277
J. Winkler-Seglias.

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 423
J. B. Reichle, Besitzer.

Rorschach. Hotel Schiff

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. 40 Betten und grosser Saal. 422 Hochachtend
Telephon. **J. Kästli.**

Rheineck. Gasthaus zur „Post"
beim Bahnhof. 426
Gute Küche, reelle Weine, Bier vom Fass und in Flaschen. Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Trinkhalle. Den geehrten Herren Lehrern speziell bei Vereinsausflügen, Schulreisen, sowie bei Privattouren bestens empfohlen. Bestimmte, mässige Preise bei freundlicher und guter Bedienung. **B. Caflisch-Bernhard.**

Reiseziel für Touristen, Vereine, Hochzeiten, Schulen:
Rheineck und Thal
Prächtige Ausblicke. — Wälder. — Mässige Preise.
Auskunft erteilt f. d. Verkehrsvereine Rheineck-Thal:
das **Verkehrsbureau in Thal.** 336

Sargans einer der schönsten **Ausflugsorte** der Ostschweiz, **Mittelpunkt für Exkursionen u. Ferienaufenthaltsort,** bietet im
„Gasthaus zum Schwefelbad"
mit seinen verschiedenen Sälen, Restaurationsräumen, Kegelbahn und Gartenanlage, 30 Fremdenbetten etc. Einzelnen Touristen, wie Schulen und Gesellschaften das angenehmste Absteigequartier. (vide Reisebüchlein).
Es empfiehlt sich 436 **J. Brenn.**

„Schloss-Sargans"

Lohnender Ausflugsort. Rittersaal mit Waffensammlung. Restauration. 15 Minuten vom Bahnhof Sargans. 435

Sihlwald — Restauration
Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 437
Höflichst empfiehlt sich **Alb. Wild.**

Sarnen Gasthaus zur Krone

Grosse Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften u. Schulen; grosse schattige Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Gute Küche und Keller. Höflichst empfiehlt sich 432 **Josef Wirz.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**
434 früher Hotel Schiff.

2070 m. Kleine Scheidegg 2070 m.
(Berner Oberland)
Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier **zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.**
Jede wünschenswerte Auskunft durch
342 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

SCHUDERS (Graubünden) Pension Schweizertor
1250 M. ü. M. **Luftkurort** 1250 M. ü. M.
Zwei Stunden von der Eisenbahnstation Schiers entfernt. Tägliche Postverbindung. Schöne, ruhige Alpengegend. Günstige Gelegenheit für lohnende Touren im Rhätikongebiet. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 4.— bis 5.—. 334
Es empfiehlt sich höfl. **S. Thöny.**

Solothurn. Hotel Roten Turm.

Billige Preise für Schulen und Vereine. Schöner Saal.
Der löbl. Lehrerschaft höfl. empfehlend
438 **E. Geel-Bünzli,** Küchenchef.

Speicher Hotel und Pension „Löwen"
vis-à-vis der Post, eine Minute vom Bahnhof.
Gesellschaften, Schulen und Passanten empfehle meine grossen, prachtvollen Lokalitäten. — Schattige Gartenwirtschaft. — Essen in allen Preislagen. — Most. — Telephon. 242
Es empfiehlt sich höflich **Johs. Schiess,** Besitzer.

Hotel und Pension Tellsplatte
Vierwaldstättersee.
An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. 276
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
J. P. Ruosch.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30.
397 **Grunder-Christen,** Propr.

STANS Hotel und Pension Stanserhof.

Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten.
Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1. — u. höher.
(O F 593) 228 ***Flueler-Hess.***

Stansstad Gasthaus zur Krone am Wege nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. 431
A. von Büren.

STEIN (Obertoggenburg)

„Gasthof Ochsen"
empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Hübscher Garten und Saal. Billige Preise.
438 **Konrad Gasser.**

Berneroberland Thun Vereinigte Hotels Schweizerhof und Goldener Löwen

beim Bahnhof.
Bürgerliche Hotels mit 60 Betten. Grosse Gesellschaftsräume für ca. 300 Personen. Schülern, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. 20 an. Reichlich serviert. 439 **Wwe L. Müller-Studer.**

Thun ✳ Hotel Falken ✳

an der Aare. 378
Grosse Lokalitäten für Gesellschaften. Schattige Terrasse. Offenes in- und ausländisches Bier. Reelle Weine. Gute Küche. Es empfehlen sich bestens **Sommer & Brupbacher.**

Urnerboden

an der aussichtsreichen Klausenstrasse 1390 M. ü. M. **Hotel u. Pension Wilhelm Tell und Post.** Post. Telephon und Telegraph im Hause. Empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens 440 **A. Muheim-Furrer,** Eigentümer.

Wald (Zürich). Hotel Schwert.

Empfehle den HH. Lehrern für die Schülerreisen meine grossen Säle und Garten aufs beste. Telephon.
466 (O F 1002) **L. Surdmann-Eschbach,** Besitzer.

Wattwil (Toggenburg)

„Hotel Rössli"

empfiehlt sich bei Vereins- und Schulausflügen angelegentlich. Schöne, grosse Lokalitäten. Gute Küche und Keller. Billige Preise. 446 **Stefani-Hauser,** Besitzer.

Weesen am Wallensee Hotel Bahnhof

2 Min. vom Bahnhof an der neuen Speerstrasse.
Beliebtes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Herrliche Rundschau gegen Glärnisch und Alvierkette. Grosser Garten mit gedeckter Halle. Kegelbahn. 443
Hans Welti-Egli, Bes.

Weesen, Hotel-Pension du Lac

Direkt am See gelegen, mit schattigen Anlagen. 60 Betten; Lesezimmer, Café-Restaurant, off. Schweizer- und Pilsner-Bier, Billard, Veranda, elektr. Licht, Bäder und Seebäder, Telephon, Garten, Park, Rebberge, Gondeln, Fischen. Portier am Bahnhof. Pension von 5 Fr. an. 445 Besitzer: ***H. Ziltener.***
— Zügl. Betrieb der Wirtschaft auf Hohen Speer. —

Weinfelden. Hotel Traube,

altrenommiertes Haus, empfiehlt seine grossen Lokalitäten Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen aufs angelegentlichste. Feine Küche. — Reelle Land- und Flaschenweine. — Flaschenbier. Grosse Stallungen. Telephon.
266 Der Besitzer: **Bornhauser-Hägler.**

WIL (St. Gallen)

441
„Erheiterung" 3 Minuten vom Bahnhof

Unbestritten schönste Gartenwirtschaft, prachtvoll neuangelegter Tierpark. Grosse Konzert-Halle. Gedeckte Kegelbahnen. Anerkannt beste Weine, gutes Wiler-Bier. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen etc. angelegentlichst empfohlen. Telephon. **Robert Lumpert.**

Zug Hotel zum Ochsen

Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. 338
Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

Zug. Hotel Rigi am See.

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche, Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 447
Telephon. Prop. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbüffet **Zug.**

Rheinfelden Kohlensaures Soolbad zum Schiff

Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus. — Elektrisches Licht.
450 **Neue Besitzer: Familie Hausammann.**

Weissenstein bei Solothurn,

1300 Meter über Meer.
Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeignetster Ausflugspunkt für Schulen. Zivile Preise. Illustr. Prospekte gratis und franko.
Es empfiehlt sich bestens 444 ***K. Jlli.***

Der titl.

Schweizer. Lehrerschaft

Vorzugsbedingungen, bei allen Bezügen von Musikalien (O F 1020) 460

Pianos, Harmoniums

nur bestrenommierte Fabrikate. Garantie, Tausch, Teilzahlung. Verlangen Sie gratis Kataloge.

J. Ruckstuhl & Co.

Winterthur.

Werkzeuge

für Kerbschnitt, Laubsägearbeiten, Brandmalerei, Lederplastik und Lederschnitt, Metall-, Druck- und Ziselierarbeiten, Handfertigkeitsunterricht. (O H 7453)
Verlangen Sie gratis meinen illustrierten Katalog.
Otto Zaugg, Werkzeuggeschäft, **Bern,** 11
4 Theaterplatz 4.

A. Jucker, Nachf. von

Jucker-Wegmann

Zürich 331
22 Schifflände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von **Schulschreibheften.**
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Stotterer

finden dauernde Heilung. Unterricht in fremden Sprachen etc. 213
Schloss Mayenfels, Pratteln.

FLEURIN

ist das beste Düngmittel für alle Topf- und Freilandpflanzen. 159

FLEURIN

ist unübertroffen. Verlangen Sie aber ausdrücklich
„Fleurin".
Erhältlich in Originalpackungen in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen usw. Event. direkt durch den Fabrikanten
Alphons Hörning,
Bern.

Neue und gebrauchte

Pianos

Harmoniums und Flügel
für Lehrer zu den vorteilhaftesten Bedingungen sind in grosser Auswahl stets vorrätig bei
P. Jecklin,
Oberer Hirschengraben 10,
Zürich I. 999

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Wirtschaft

Rosenberg ob Zug

Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum
Ausflugsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von 80 Cts. an. 424
Es empfiehlt sich bestens **Jos. Theiler.**

Zweisimmen 1000 Meter über Meer
An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

Hotel Krone und Kurhaus.

(Durch Um- und Neubau vergrössert.) 448
Waldung nah. Gr. Garten. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Bäder. Douchen. **Familienhaus.** Gr. komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. **Schulen und Vereinen reduzierte Preise.** Prospekte. Höfl. empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Der Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl
empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 275

das alkoholfreie

Volks- & Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 260 m über dem See; za. 3/4 Std. vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso
Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I,
3–5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.
Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.
Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

Die Papierfabrik Biberist

(Kanton Solothurn)
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten

Zeichnungs-Papiere für Schulen,

welche stets in verschiedenen Formaten und Qualitäten auf Fabriklager vorrätig sind. 748
Muster stehen zu Diensten.
Bezug nur durch Papierhandlungen, nicht direkt.

Das weitbekannte **Konstanzer-Kinderwagen-**Versandhaus von **Rob. Leonhardt, Konstanz,** Bahnhofstr. 7, bringt dieses Jahr sehr aparte und preiswerte Neuheiten in **Reform-Kinderwagen** und **Sportwagen, verstellb. Kinderstühlen, Ruhe-Klappstühlen** etc. — Illustr. Hauptkatalog gratis und franko. Schweizeradresse: **Rob. Leonhardt-Rüegg, Kreuzlingen** (Thurg.). 208

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen **wir** auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für jüngere Kinder empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. 291
Witschi A.-G. Zürich.

JEUNE HOMME

muni du brevet primaire neuchâtelois cherche emploi dans **Ecole** ou **Institut,** soit pour enseigner le français, soit comme maître auxiliaire ou surveillant, où il aurait l'occasion de se perfectionner dans l'allemand. Prétentions modestes.
S'adresser à **Marcel Billod** au Crozot près **Le Locle** et pour références à M. Sarbach, Directeur de l'Ecole normale au Locle 362

Zu beziehen durch die Schweiz. Fachschule f. Damenschneiderei und Lingerie in Zürich V:
Rüeger, Anleitung zur Buchführung, besonders für Mädchenfortbildungsschulen.
(Verschiedene Haushaltungsbücher, drei einfache Geschäftsgänge.) Mit Anhang: 50 hauswirtschaftliche u. geschäftliche Rechnungsaufgaben. 383
75 Cts, gebunden 90 Cts.

Im Verlage von 387

Otto Egle, Sek.-Lehrer,
Gossau (St. Gallen)

sind erschienen und werden zur gefl. Abnahme empfohlen:

Egle, O., Übungsheft im schweiz. Verkehrswesen. 7. Tausend. 12 S. folio mit 20 Beilagen (Kuverte, Formulare etc.) **50 Cts.**
— **Kommentar** hiezu (Lehrerausgabe) mit allen Formularen des Übungsheftes rot ausgefüllt, I. Aufl. **80 Cts.**
— **Dasselbe** (einiges korrigiert), II. Auflage **1 Fr.**
— **Cahier d'exercices pour remplir les formulaires de la poste et de chemin de fer,** 12 p. folio avec tous les 20 formulaires nécessaires **50 Cts.**
— **Modèles.** Edition pour le maître. Tous les formulaires du cahier d'exercices sont remplies en rouge. **1 Fr.**

Ferner: **Alle übrigen Formulare des Bahn- und Postdienstes, Quittungen, Mietverträge, Checks, Rechnungen etc.**
Quittances, Actes de bail à loyer, chèques, comptes (octave et quart) etc.

Junger Bündner Primarlehrer mit Ia. Zeugnissen sucht für die Sommermonate Anstellung.
Offerten sub Chiffre O L 451 an die Exped. d. Bl. 451

Gesucht.

Junger Bündnerlehrer, gute Zeugnisse, franz. und deutsch, sucht auf kommenden Sommer passende Stelle, am liebsten als Stellvertreter.
Offerten sub Chiffre O L 452 an die Exp. d. Bl. 452

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt **H. Frisch,** Bücherexperte. **Zürich. Z. 68.** (O F 2738) 5

Für die **hygienische Schule** in **Zuoz** (Oberengadin) werden auf 1. Juli eine **Kindergärtnerin** u. eine **Primarlehrerin** gesucht. (O 5310 B) 467
Anmeldungen mit Beifügung der Befähigungsausweise und allfälliger Zeugnisse aus der Praxis an Direktor **Arnold Räber** z. Z. Stiftsgasse 4, **Basel.**

Fräfel & Cie., St. Gallen
Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. 78
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Schulsanatorium Rosengarten

617 m ü. M. Regensberg (Zürich) **617 m ü. M.**
Erziehung und ärztliche Behandlung **schwachbegabter, nervöser** und **schulmüder** Knaben und Mädchen. Herzliches Familienleben. Sorgfältiger, individ. Unterricht durch tüchtige Lehrkräfte nach bewährter Methode. Vorzüglich eingerichtetes Haus. Ausgedehnte Gartenanlagen und Spielplätze. Schöne, äusserst gesunde Lage. (O F 378) 136
Prospekte und Referenzen zu Diensten.
Dr. med. J. Bucher.

Von unschätzbarem Wert bei Magen- und Leberkrankheiten!

Für die mir übersandten **Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen** bestens dankend, habe ich verschiedene Versuche mit denselben angestellt und gefunden, dass dieselben namentlich bei habitueller Obstipation, sowie Magen- und Leberkrankheiten von unschätzbarem Werte sind. Ich kann Ihre Pillen allen Kollegen dringend empfehlen. 263
Dr. med. **Meyer,** prakt. Arzt in **Uetze** (Hannover).

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandts Nachf., Schaffhausen. Erhältlich in den Apotheken à Fr. 1.25 d. Schachtel.

Institut für Schwachbegabte

im Lindenhof in Oftringen (Aargau, Schweiz).
Geistig und körperlich zurückgebliebenen, auch nervösen Kindern wird indiv. Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzliches Familienleben geboten. Pädagog. und ärztl. Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg, Prospekte versendet
(O F 130) 52 **J. Straumann,** Vorsteher.

Saiten-Instrumente

Reparaturen besorgt zuverlässig und billig die
Schweiz. Geigenbaugesellschaft
548 **Liestal.**

Schul-Wandtafeln

O. Zuppinger
Zürich V. 71

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Soeben erschien:

Fahrplan.

Ausgabe Zürich.
Preis 50 Cts.
(Schutz-Mappe 50 Cts.)
Überall zu haben!
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI
Abteilung Blitzverlag - Zürich.

Kleine Mitteilungen.

— *Vergabungen.* Herr Florian Zambail (†) d. Schulfonds Pontresina 15000 Fr.

— *Besoldungserhöhungen:* Frauenfeld den sechs Lehrern von 2400 auf 2600 Fr., den drei Lehrerinnen von 1800 auf 2000 Fr.; Wigoltingen, drei Lehrern von 1600 und 1700 auf je 1800 Fr., dazu Erhöhung der Wohnungsentschädigung um 50 Fr.; Erlen-Riet, dem Lehrer von 1600 auf 1800 Fr., der Lehrerin von 1400 auf 1600 Fr.; Baden, Lehrern und Lehrerinnen je 200 Fr. (Lehrer stellen sich nun auf 2300 bis 2700 Fr., Lehrerinnen 1850 bis 2650 Fr., Bezirkslehrer 3400—3800 Fr.); Lupfig, Unterschule, auf 1600 Fr., Oberschule 1700 Fr.; Schoren-Mühlau, 200 Fr.; Mühletal, Unterschule, auf 1500 Fr., Oberschule auf 1600 Fr.; Ennetbühl 200 Fr.; Lauffohr 200 Fr.; Davos, Landsgemeinde 35 Fr., d. i. 10 Fr. mehr für jede Schulwoche; (35) an die Fraktionen.

— Infolge des Lehrlingsgesetzes meldeten sich im Kreis Zürich mehr als dreimal so viele Lehrlinge und Lehrtöchter zur *Lehrlingsprüfung.* Die Note „sehr gut" in den drei Prüfungszweigen (Werkstattprüfung, Berufskenntnis, theoretische Fächer) erhielten vier Lehrlinge und vier Lehrtöchter. Die schwächsten Leistungen ergaben sich in der Buchführung, die sehr vielen ganz fremd war.

— Hr. Dr. J. Heierli wurde, wie kürzlich die HH. Dr. Zollinger, Erziehungssekretär, u. Dr. A. Huber, Staatsschreiber, zum *Officier de l'Académie* ernannt. — Die französische Geogr. Gesellschaft in Paris hat den HH. C. Knapp, M. Borel und V. Attinger in Anerkennung des Geograph. Lexikons der Schweiz die Medaille Huber verliehen.

— *Rücktritt vom Lehramt.* Hr. J. J. Linder, Senior der st. gallischen Lehrerschaft, 55 Jahre lang Lehrer in seiner Heimatgemeinde Wallenstadterberg. Er hat 57 Dienstjahre. — Hr. H. Hermann, Lehrer in Biel (z. Zivilstandsbeamten gewählt).

— Vom 1.—4. Mai fand in Ragaz für die sarganserländischen Lehrer ein Zeichnungskurs statt, der von 20 Lehrern besucht wurde. Kursleiter: Lehrer *Kunz*, Ragaz. Der Staat leistet einen Beitrag von 200 Fr.

Schmackhaft
nahrhaft
bequem
billig

sind **Mehlsuppen und Saucen,** hergestellt
mit dem **feinst gerösteten Weizenmehl O. F.**
Aus der Ersten Schweiz. Mehlrösterei. 822
Überall erhältlich. — **Wildegg** (Aargau).

Kennst Du das Land
nicht, wo die Orangen blühen aber wo die **besten Uhren** fabriziert werden? Wenn nicht, so merke dir die Adresse:
A. Weber, Fabrikant, Genf
liefert direkt an Private um:
363 **50 %** billiger als jeder andere mit dreijähriger Garantie
erstklassige **Silber-Remontoir,**
Anker 15 Rubis, flache **Kavalierform,** künstl. dekoriert mit Goldeinlage (Gravierung allein kostet Fr. 5.—) nur **Fr. 24.—.**
Auf Wunsch Auswahlsendungen.

Die mechanische Schreinerei
G. Bolleter
in **Meilen** am Zürichsee
empfiehlt sich zur Lieferung der
Grobschen Universalbank
mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung unter zweijähriger Garantie.
Vorzüge: **eine** Bank für **alle** Körpergrössen, für **normal** und **anormal** gebaute Schüler; richtige Einreihung **Schwerhöriger** und **Kurzsichtiger;** feiner **Schmiegesitz;** bequemste Saalreinigung.
Man verlange Prospekte. — Musterbank im Pestalozzianum in Zürich. 44

Ehrendiplom Mailand 1906
Piano-Fabrik
C. Rordorf & Cie.
Gegründet 1847.
Fabrik und Bureau: **Albisrieden-Zürich.** Telephon 2821.
Lager: 1019
Badenerstrasse Ecke Wyssgasse. Telephon 3748.
Vaulting- und Legato-System.
Erstklassiges, anerkannt bestes Schweizerfabrikat.
Zeugnisse von Autoritäten. — **Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.** — 10 Jahre Garantie.

Chaque abonné du Journal qui s'adressera à **Louis Sauvant, Directeur, à Bévilard, Suisse française,** recevra pospectus faisant connaître conditions d'admission dans son
Pensionnat de garçons, nouvellement fondé.
Enseignement rapide et pratique du français. — Musique. — Travaux manuels. — Education soignée. — **Prix très modérés** pour parents suisses. — **Forte rétribution offerte à tout instituteur ou institutrice qui procurera des élèves dans le courant de l'été.** 366

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Bremgarten** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch (1. und 2. Klasse), Geschichte und Latein (alle Klassen) und Griechisch, event. Englisch mit Vorbehalt von Fächeraustausch zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2600 Fr. mit Aussicht auf Erhöhung auf 2800 Fr. Überstunden werden extra vergütet.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 12. Mai nächsthin der Schulpflege Bremgarten einzureichen. 388

Aarau, den 23. April 1907.

Die Erziehungsdirektion.

Aargauisches Lehrerseminar in Wettingen.

Offene Hauptlehrerstelle für moderne Fremdsprachen, hauptsächlich **Französisch.** Lehrverpflichtung 18—24 wöchentliche Unterrichtsstunden. Jahresbesoldung 3500—4000 Fr. mit Aussicht auf Erhöhung. Überstunden werden besonders honoriert. Anmeldungen mit den nötigen Ausweisen über wissenschaftliche Bildung, praktische Leistungen im Unterrichte, allfällige literarische Publikationen und curriculum vitae sind bis zum 10. Mai nächsthin der Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen.

Aarau, den 19. April 1907. 384

Die Erziehungsdirektion.

Offene Lehrstellen.

Auf künftigen 1. September sind an der **deutschen reformierten Schule in Genf,** sechsklassige Primarschule, folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

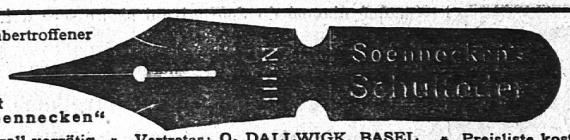
1. Für die IV. Klasse ein patentierter Lehrer, Anfangsgehalt 1500—1600 Fr.
2. Für die I. und II. Klasse zwei patentierte Lehrerinnen, Anfangsgehalt 1100—1200 Fr.

Anmeldungen mit Zeugnissen und Photographie sind zu richten an 351

A. G. Dubach,
Président de la Communauté-réformée Suisse-allemande à Genève.

Kaiser & Co., Bern.
Auf **Schulanfang** empfehlen wir unsere
Schüler-Bleistifte
aus bestem Graphit, brechen nicht ab.
Vorzügliche Schreib- und Zeichnenstifte.
Antenenstift Nr. 1—4, per Gross 8 Fr.
Kaiserstift Nr. 1—3, per Gross Fr. 5. 40.
Ferner: 214
Bleistifte von **A. W. Faber, Joh. Faber, Hardtmuth, Rehbach** stets auf Lager.

Von unübertroffener Güte



Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

Nur echt mit „Soennecken".

Ueberall vorrätig * Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL * Preisliste kostenfrei

916

SCHULTHESS & CO., Druck und Verlag, ZÜRICH.

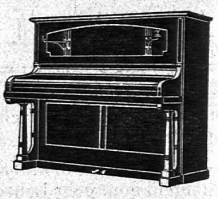
Soeben erschien neu: 453

Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen in's Französische, bestehend in Erzählungen, Parabeln, Anekdoten, kleinen Schauspielen und Briefen. Für den Schul- und Privatgebrauch bearbeitet von **J. Schulthess.** — **16.** durchgesehene Auflage. — Preis geh. Fr. 1. 60, gebunden Fr. 2. —.

Arbeitsschulkunde Systematisch geordneter Leitfaden für einen methodischen Schulunterricht in den weiblichen Handarbeiten von † **Elis. Weissenbach,** Ober-Arbeitslehrerin des Bez. Bremgarten. — II. Teil: **Arbeits-, Waren- und Haushaltungskunde samt kurzer Anstandslehre.** Mit 86 Abbildungen. **6.** Auflage, gänzlich umgearbeitet von **Friederike Schnüriger-Martin,** Ober-Arbeitslehrerin des Bezirks Muri (Aargau). Preis geh. Fr. 2.80.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Keine **Blutarmut** mehr!

Natürlichstes, reichhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten **luftgetrocknetes**

Ochsenfleisch und Schinken.

Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei

339 ***Th. Domenig, Chur.***

Eigene Fleischtrocknerei in Parpan 1500 Meter ü. Meer.

Wer einen **erstklassigen**

Radiergummi

kaufen will, bestelle bei der

ersten schweizerischen Gummiwarenfabrik

R. & E. HUBER, PFÄFFIKON, Zürich

Besonders beliebt sind die Marken (O F 475) 166

„Rigi" und „Rütli".

Muster zu Diensten.

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906

Grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz

Kern & Co., Aarau.

Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 161

Schulreisszeuge
in Argentan und Messing.
Bewährte Neuerungen.
Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen, ohne Preiszuschlag.
Zirkel mit Kopfgriffen.
Garantie
für sorgfältigste Ausführung
Illustrierte Preislisten gratis und franko.
Vorzugspreise für Schulen.

Alle Instrumente tragen unsere Schutzmarke.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

393

Die

Sunlight Seifenfabrik Helvetia

OLTEN

steht Schulen zur Besichtigung offen.

Besuchsanzeige 8 Tage voraus erwünscht. 391

Die Amateur-Photographie

Die Photographie ist heute auf einer solchen Stufe der Entwicklung angelangt, dass sie jedermann ohne Vorkenntnisse und ohne Mühe oder vorausgegangene Misserfolge in den Stand setzt, Photographien aufzunehmen, und sich dadurch bleibende Andenken zu schaffen.

Wer wünschte nicht ein Bild seiner ersten Lebensjahre, an die er keine Erinnerung hat? Wer möchte nicht ein Bild seiner Jugend besitzen, seiner Umgebung, seiner Freunde, seiner Eltern in ihrem Heim, wie sie waren und lebten — ohne Pose? Wer möchte nicht eine Reise in Bildern festhalten, Ferientage, Feste? Unser Gedächtnis ist schwach, ganze Jahre mit ihrem Leben entfallen uns, und doch sind die Erinnerungsbilder alles, was unser Leben ausmacht.

Ein Photo-Apparat gehört in jedes Haus!

Katalog über Photo-Cameras u. Zubehör gratis.
Katalog über Projektions-Apparate gratis.

Anleitung und Ratschläge jederzeit kostenlos.

250 Spedition durch die ganze Schweiz

Gegründet 1867 **W. Walz,** Optiker, **St. Gallen.** Telephon 1175

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und **mildeste Toilette-** und **Heilseife;** für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 191

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème

Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fussschweiss, „offenen Füssen", Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1. 20

Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 5. Mai 1907.

Neue Bücher.

Einführung in die moderne Psychologie von *R. O. Beetz.* I. Abt. 2. umgearb. Aufl. (Der Bücherschatz des Lehrers Bd. II.) Oesterwieck i. H. 1907. A. W. Zickfeldt. 324 S. Fr. 4. 30 geb. Fr. 5. 10.

Charakterbildung und Schulleben oder die Lehre von der Zucht. Vorträge bei den Ferienkursen in Jena von Prof. *Dr. K. Just.* ibid. 85 S. Lief. 2 Fr.

Spinozismus. Ein Beitrag zur Psychologie und Kulturgeschichte des Philosophierens von Dr. *M. E. Gans.* Wien IX 1. Thurng. Jos. Lenobel.

Der sechste Tag. Aus den Briefen einer siebenbürgisch-sächsichen Lehrerin von *O. Wittstock.* Berlin W. 9, Linkstr. 231 S. Fr. 2. 50 geb. Fr. 3. 20.

Jesus von Nazaret, wie wir ihn heute suchen. Mit den Urkunden seines Lebens von *Friedrich Daab.* Düsseldorf 1907. Rob. Langewiesche. 224 S. krt. Fr. 2.50.

Jesus und seine Botschaft in deutschem Gewande von *Reinhold Heinecke.* Stuttgart 1906. Strecker & Schröder. 129 S. Fr. 1. 90.

Arithmetisches Lehr- und Übungsbuch für Knaben-Mittelschulen. Nach Dr. Müllers math. Unterrichtswerk herausg. von Dr. *Alb. Bieler.* I. Teil. Bis zu den Zeichnungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Leipzig 1906. B. G. Teubner. 160 S. und eine Taf. gb. Fr. 2. 15.

Die Geheimlehre des Veda. Ausgewählte Texte der Upanishad's. Aus dem Sanskrit übersetzt von Dr. *P. Deussen.* Leipzig 1905. F. A. Brockhaus. 221 S. geb.

Die Elemente der Metaphysik. Als Leitfaden zum Gebrauch bei Vorlesungen, sowie zum Selbststudium. Nebst einer Vorbetrachtung über das Wesen des Idealismus von Prof. Dr. *P. Deussen.* 4. Aufl. ib. 284 S.

History of the Pestalozzian Movement in the United States by *W. S. Monroe.* Syracuse, N. Y. C. W. Barden. 244 p. with nine portraits.

Zwei unmoderne Menschen von *Harro Köhncke.* Kassel 1907. Buchdruckerei Gutenberg. 117 S. Fr. 1. 65.

En France. Guide à travers la langue et le pays des français par *P. Martin* (Paris) et Dr. *O. Thiergen.* Leipzig, R. E. Haberland. 220 S. gr. 8⁰, mit 4 Plänen. gb. 4 Fr.

Anweisung zur Öl-Malerei von Emmy Gordon. ib. 4. Aufl. 98 S. Fr. 2. 15.

Die Intarsia und ihre Imitationen. Anleitung zur Ausführung von Intarsiaarbeiten v. *Klara Roth.* ib. 44 S. mit zahlreichen Illustrationen. Fr. 1.35.

Die gichtisch-harnsauren Ablagerungen im menschlichen Körper. Entstehungsursache und Behandlungsweise, dargest. von Dr. *J. Kittel.* VI. Aufl. Franzensbad und Corbetha i. Thür. Selbstverlag. 112 S. Fr. 3. 40.

Deutsche Sprachschule von *Baron, Junghanns und Schindler,* Übungsaufgaben für den deutschen Sprachunterricht im Anschluss an Sprachstücke. Ausgabe A in sieben Heften und einem Literaturheft (je 25 oder 35 Rp.). Ausg. B in vier Heften mit Literaturheft (je 25 oder 35 Rp.). Bearb. von *E. Raschke.* Leipzig 1907. Klinkhard.

Weichers Deutsche Literaturgeschichte für höhere Schulen und zum privaten Studium. I. Teil bis zum Ausgang der klassischen Periode bearb. von Dr. *Gutjahr,* Dr. *Draheim,* Dr. *Küntzel,* Dr. *R. Riemann.* Leipzig 1907. Dieterichs Verl. 226 S. gr. 8⁰ mit 10 Vollbildern gb. Fr. 3. 40.

Die Pädagogik als Wissenschaft von Pestalozzi bis zur Gegenwart in ihrer Entwicklung im Zusammenhang mit dem Kultur- und Geistesleben, vorgestellt von *H. Scherer.* II. Abt. Die Entwicklung der wissenschaftlichen Pädagogik. Leipzig 1907. Fr. Braudstetter. 288 S. Fr. 5. 40, gb. Fr. 6. 20.

Der schriftliche Verkehr im Geschäftsleben. Theor.-praktische Anleitung für Schüler, Lehrlinge und Geschäftsinhaber von *E.* und *A. Spiess.* Bern 1907. A. Francke. 147 S. gb. Fr. 3. 20.

M. Bachs, Wunder der Insektenwelt. Das Insekt, sein Leben und Wirken in dem Haushalt der Natur. 5. Aufl. von *H. Brockhausen.* Paderborn. F. Schöningh.

Lehr- und Übungsbuch der Geometrie für Unter- und Mittelstufe. Mit Anhang. I. Ebene Trigometrie, II. Abbildung und Berechnung einfacher Körper von Dr. *Fritz Walther.* Berlin. O. Salle. 204 S. 3 Fr.

Methodischer Leitfaden für den Anfangsunterricht in Chemie von Dr. *W. Levin.* ib. 5. Aufl. 112 Aufl. 170 S. mit 112 Abb.

Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte in Fragen und Antworten mit Angabe des Inhalts und des Gedankenganges von K. Cornelius. ib. Fr. 3. 30.

Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek. Bd. 27. Die Natur im Spätherbst von *E. Bode.* Bd. 28. Der Gesang des Vogels von *Joh. Bendel.* Bd. 29. Die vulkanischen Erscheinungen von Dr. *E. v. Filak.* Regensburg. G. J. Manz. Jed. Bd. Fr. 2. 35.

Du schöne Welt! Neue Fahrten und Wanderungen in der Schweiz und Italien von *J. W. Widmann.* Frauenfeld 1907. Huber & Co. 247 S. gb. 4 Fr.

Schönheit und Gymnastik. Zur Ästhetik der Leibeserziehung von Dr. *F. A. Schmid, K. Möller, Minna Radczwill.* Leipzig 1907. Teubner. 224 S. mit 40 Bildern. Fr. 3. 85.

Abrégé de l'histoire de la Littérature française. ib. 62 S. Fr. 1. 20.

Meyers Grosses Konversationslexikon. 6. Aufl. Bd. XVI. Leipzig. Bibliographisches Institut. 952 S.

Schule und Pädagogik.

Dr. L. Kellner. *Zur Pädagogik der Schule und des Hauses. Aphorismen.* Essen 1907. Dr. Baedecker. 17. Aufl. 286 S. mit Kellners Porträt. Gb. Fr. 3. 40.

Kellners Aphorismen gehören zu den Schriften, die einer unversieglichen Quelle gleichen. Greife in ernsten oder heitern Stunden darnach, du wirst immer Anregung finden. Oft ist's ein Spiegel, der dich lehrt, immer ein Freund, der's wohl mit dir meint. Alle Seiten des Lehrerlebens sind darin berührt und Wahrheiten ausgesprochen, welche das Menschenleben überdauern. Wir empfehlen das Büchlein jedem Lehrer nicht bloss zur Prüfung, sondern zur Anschaffung.

Bohnstedt, Hanno, *Zur Strategie und Taktik der Schulaufsicht.* Leipzig 1907. R. Voigtländer. 79 S. Fr. 1. 35.

Was der Seminardirektor zu Droyssig in diesem Büchlein über die Schulrevision sagt, mag auf bestimmte Verhältnisse und Verordnungen eingestimmt sein; aber es ist sehr vieles darin, was allerwärts gilt, wo man mit dem Verfasser eine Schulrevision will, die nicht vigilieren und lediglich kritisieren, sondern heben und vorwärts bringen will. Seine Worte richten sich gegen zu grosse Schneid der Aufsicht, gegen Überhebung geistlicher oder gelehrter Naturen, wie gegen den grünen Tisch, wo immer sie zur Fessel werden. Das ist die beste Schulaufsicht, welche eine natürliche, kraftbildende Schule fördert. Ein lesenswertes Büchlein, auch diesseits des Rheins.

Kästner, Dr. O., Seminarlehrer. *Sozialpädagogik und Neuidealismus.* Grundlagen und Grundzüge einer echten Volksbildung mit besonderer Rücksicht auf die Philosophie R. Euckens. Leipzig 1907. Roth & Schunke.

Der Sozialpädagogik von Natorp, Bergemann u. a. gegenüber verteidigt K. im Sinne R. Euckens die Pflege des Geisteslebens in Staat, Gesellschaft, Kirche und Familie, vornehmlich auf allen Stufen der Volksbildung. Denn die auf deduktivem Wege gewonnene Ansicht Natorps, dass der Mensch „nur in menschlicher Gemeinschaft und durch Teilnahme an ihr" seinen Geist entwickle, widerlegt ja schon die persönliche Erfahrung jedes gründlich Denkenden, der eben in den stillen Zeiten innerer Sammlung die ernsten Entschlüsse fasst, die über sein zukünftiges Wirken entscheiden. Jener Ansicht widerspricht auch das Bestreben gemeinnütziger und beruflicher Vereine unter Beihülfe des Staates, dem Arbeiter mehr Zeit zu seiner geistigen Ausbildung und zu edler Erholung zu verschaffen. Der Arbeiter soll nämlich nicht nur Handgriffe lernen, sondern auch Zeichnen, Rechnen und Aufsätze schreiben, damit er die Entwürfe des leitenden Technikers mit zweckmässiger Ersparnis an Stoff, Zeit und Kraft ausführen, sein wirtschaftliches Fortkommen sichern, seine bürgerlichen Pflichten er-

füllen und seine sozialen Rechte behaupten kann. Zu jeder besonnenen Arbeit und jedem geregelten Verkehre muss der Mensch seine Triebe in zweckmässiger Ordnung sammeln und seine Äusserungen in Worten und Werken gewissenhaft prüfen, damit sein Leben an geistiger Kraft gewinne. „Auf solche innige Beziehung des ganzen Menschen zu seinem Werke suchte Pestalozzi sein Lebenswerk zu stellen" und von seinem Geiste ist das vorliegende Buch durchweht. Schon aus diesem Grunde wird die S. L. Z. Gelegenheit finden, auf dessen Inhalt zurückzukommen. Inzwischen sei dasselbe den Lehrern aller Schulstufen angelegentlich empfohlen. *F. G.*

Bücherei *eines deutschen Lehrers.* Das Notwendigste aus der pädagogischen Literatur kritisch ausgewählt von den „Neuen Bahnen". Leipzig 1907. R. Voigtländer.

Wir hatten an diesem Überblick über die pädagogischen und verwandten Wissenschaften, wie sie sich in den bedeutendern Werken der Gegenwart offenbaren, schon unsere Freude, als wir demselben in den Neuen Bahnen begegneten. Verschiedene Verfasser haben das, was der Lehrer in den einzelnen Fachgebieten in erster Linie lesen sollte, kritisch zusammengestellt, so dass diese „Bücherei" zu einem guten Wegweiser wird zur Beschaffung neuer Werke für die Bibliothek des einzelnen Lehrers, gesamter Schulen und Konferenzen. Wir empfehlen das Büchlein aufs wärmste; die Illustration, die ihm beigegeben ist, zeigt die Vorliebe der Verfasser für Kunstbestrebungen, ist aber zugleich eine wertvolle Bereicherung des Büchleins.

A. v. Gleichen-Russwurm. *Bildungsfragen der Gegenwart.* Vortrag gehalten im Zweigverein des Berliner Schillervereins. Berlin W. 35, Derflingerstr. 30. 1907. K. Curtius. 53 S. Fr. 1. 35

In geistreicher Weise spricht der Urenkel Schillers über die Bildung unserer Zeit, was ihr fehlt und was sie sein sollte. „Ein gesundes Gewissen ist das vornehmste Produkt der Erziehung." „Wehe dem, der nicht zu seiner Pflicht sagen kann, ich habe dich lieb." Das sind zwei Kernsätze des Vortrages, welcher der Individualität wie dem Leben in seinen mannigfachen Regungen gerecht zu werden sucht und gegenüber dem schrankenlosen Egoismus und seinem Hohnlachen auf die Zivilisation wie Goethe zur „Ehrfurcht" mahnt. Zu der scharfen Kritik gegen das „System" in der Schule, fügt der zweite Teil des Büchleins, welches die Hamburger Universität behandelt, positive Gedanken über die Verbindung von Wissen (Schule) und Leben. Eine neue Welt offenbart das Büchlein nicht; aber es regt an und schafft dem Leser eine genussreiche Stunde.

Stieglitz, Hans. *Ein Steig in die Blütengärten der Kultur.* (Lesen, Lehrer, Bücher.) München 1907. Max Kellerer. 74 S. Fr. 1. 65.

Ein Ratgeber will das Büchlein dem Lehrer sein, der sich nach und nach eine Bibliothek beschaffen soll. Wie und was soll der Lehrer lesen? Was soll er kaufen? Nicht zu viel; aber gute Bücher. Den wohlgemeinten Winken folgt eine Zusammenstellung guter Bücher. Um einen Grundstock (300 Fr.) gliedern sich weitere Anschaffungen an. Das Büchlein wird manchen Lehrer zur Vorsicht mahnen und ihm Ersparnisse bedeuten. Die schwulstige Einleitung hätten wir dem Verfasser geschenkt.

K. Hemprich. *„Winke zur Gründung und Leitung von Jugendvereinigungen".* Osterwiek, A. W. Zickfeldt 1906 134 S.

Der Verfasser betont die „Wichtigkeit und Notwendigkeit der Erziehung der erwerbsarbeitenden Jugend", bespricht die in Deutschland bereits getroffenen Einrichtungen, zeigt, wie die gefahrvolle Lücke in der Jugenderziehung während der Entwicklungszeit des Charakters, der Gesittung und Gesinnung ausgefüllt werden kann, und zeichnet gestützt auf praktische Versuche die Grundlinien, die bei Errichtung von Jugendvereinigungen zu beachten sind. Der Anhang enthält für Anfänger auf diesem Gebiete eine Auswahl von Vorträgen und Abschnitten aus geeigneter Jugendlektüre. Das Buch bietet auch für unsere Verhältnisse mannigfache Anregungen und verdient, warm empfohlen zu werden. *s.*

Leibniz, par *Maurice Halbwachs.* Paris, 48 rue Monsieur-le-prince. P. Delaplane. 123 p. 90 cts.

Zu der Reihe der Publikationen, die der Verlag der Serie: les Philosophes bereits gewidmet hat, kommt hier eine Bearbeitung von Leibniz. Nachdem Decartes und Spinoza behandelt waren, durfte Leibniz nicht fehlen. Knapp und gut wird das arbeitsame Leben des Philosophen geschildert, dann werden seine Hauptwerke und Ideen behandelt. Der klaren Darstellung der Ideen des grossen Denkers folgt eine ruhige Kritik und Vergleichung. Die Aufgabe, dem Leser die Gedankenarbeit eines Leibniz in einem kleinen Bändchen nahe zu bringen, war nicht leicht; aber wir halten dafür, der Verfasser hat sie gut gelöst. Ein reiches Quellenmaterial ist am Schlusse genannt. Wir empfehlen dieses Büchlein wie die ganze Serie, die ein schönes Pendant zu den Grands Educateurs des nämlichen Verlages bildet.

Mina Westermayr-Lanzendorfer. *Unsere Tochter.* Ein Beitrag zur Mädchenerziehung. München. 1907. Max Kellerer. 178 S. Fr. 3. 20.

In 26 Briefen, denen Fragebriefe vorausgehen, kleidet die Verfasserin ihre Ansichten über Mädchenerziehung. Körperpflege, Furchtsamkeit, Aberglaube, Lesen, Schönheitssinn, Selbständigkeit, Berufsbildung u. a. kommen zur Sprache. Ein guter, gesunder Sinn spricht aus diesen Briefen, die sich von Weichlichkeit wie vor übertriebener Emanzipation frei halten. Mütter werden in dem Buche manchen guten Rat finden. Ihnen sei es empfohlen.

Hiemesch, K. H. *Die Robinsonerzählung* als Gesinnungsstoff in der Volksschule. Leipzig 1907. Ernst Wunderlich. 43 S. Fr. 1. 10.

Nach einer Betrachtung über Robinson als Unterrichtsstoff bietet das Büchlein eine Übersicht über die Behandlung des Stoffes (14 Einheiten mit Andeutung der Begleitstoffe), den Text der Erzählung selbst (für das zweite Schuljahr berechnet) und zum Schluss einige Lehrproben.

Deutsche Sprache.

Utzinger, H. *Deutsches Lesebuch für Lehrerseminarien* und andere höhere Schulen der Schweiz. 2. Teil. Oberstufe. 2. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 508 S. gr. 8⁰. gb. 5 Fr.

Die neue Auflage hat einer Reihe von Dichtern Einlass gewährt: Hebbel, Storm, Hamerling, Spitteler, Ott, A. Frey, Liliencron, Wildenbruch, Falke, Dehmal, Holz. Andere, wie Heyse, Fontane, F. Meyer, G. Keller usw. haben mehr Raum erhalten. Diese Berücksichtigung der Neuzeit, wie die Aufnahme einiger charakteristischen Stücke aus älterer Zeit wird die Billigung der Deutschlehrer an Seminarien finden. Möglich wurde sie gemacht, indem einige schwerere Prosastücke und sodann die Gedichte von Schiller und Goethe weggelassen wurden, die als Ganzes in billigen Ausgaben in die Hände der Seminaristen gelangen. In seiner ganzen Anlage hat sich das Buch bewährt; es wird auch in seiner neuen Gestalt eine zweckmässige Begleitung des Deutschunterrichts am Seminar bilden. Mancher Lehrer dürfte es anschaffen, nicht bloss um zu wissen, was jetzt (gegenüber einst) am Seminar gelesen wird, sondern um eine gediegene Sammlung von prosaischen und poetischen Lesestücken zu haben.

Lorenzen, Ernst. *Kinder vom Lande.* Freie Aufsätze für Kinder und Leute, die's gewesen sind. Leipzig 1907. Ernst Wunderlich.

Was die Kinder über ihr Spielzeug, ihre Arbeiten, ihre Beobachtungen und Erlebnisse in Haus und Hof, im Dorf, in Wiese und Wald, Schule und Welt niedergeschrieben haben, hat der Lehrer gesammelt und zu einem Buch vereinigt, das die Licht- und Schattenseiten des freien Aufsatzes zeigt. Die Vorbilder Scharrelmanns sind leicht erkenntlich. Die Sammlung ist mehr für den Lehrer zum Studium als für Kinder, wie der Titel sagt. Wir sagen zum Studium; denn nur, wo der Lehrer Büchern dieser Art selbständig gegenübersteht, werden sie nützlich. Das eine und andere mag Schülern zur Anregung vorgelesen werden; manches wird dem Lehrer zum stillen Trost gereichen: Das Aufsatzschreiben muss geübt werden.

Kuoni, J. *Kleine Sprachlehre* mit Wörterverzeichnis für Volksschulen. St. Gallen, Fehrsche Buchh. 86 S. 2. Aufl. Partiepreis bei 20 Ex. 60 Rp.

In einer glücklichen Verbindung des Aufgabenmaterials und dem festzustellenden Sprachgesetz liegt der Wert und der

Erfolg dieses gut angelegten Büchleins. Es ist vielleicht etwas umfangreich für die Volksschule; aber 20 Seiten gehen auf das Wörterverzeichnis, und viele Aufgaben sind ja mehr zur Auswahl da. Mancher Lehrer wird das Büchlein gerne benutzen, auch wenn äussere Umstände die Einführung für die Hand der Schüler nicht gestatten.

Albert Köster, *Gottfried Keller*. Sieben Vorlesungen. 2. Aufl. Leipzig 1907. B. G. Teubner. 160 S. mit des Dichters Bildnis gb.

In ihrer künstlerisch einfachen Darstellungsweise sind die sieben Vorlesungen, die der frühere Basler Professor s. Z. in Hamburg gehalten hat, ein würdiges Denkmal unseres Dichters. Der Verfasser fühlte sich versucht, sein Buch umzuarbeiten; möglich, dass manch ein Abschnitt sich geändert hätte und ausführlicher geworden wäre. Uns hat das Buch aufs neue Freude gemacht, und was will der Verfasser von seinen Lesern mehr? Er führt uns durch das Leben des Dichters zu dessen Werken hin, die wir mit neuem Genuss aufgreifen, nachdem wir die Persönlichkeit des Dichters haben werden sehen. Dass die Vorlesungen den Werken selbst volle Beachtung schenken, brauchen wir nicht zu sagen; aber der Art, wie er die einzelnen Dichtungen charakterisiert, wollen wir die Anerkennung nicht versagen. Manche persönliche Erinnerung an den Verkehr mit Meister Gottfried ist uns bei der Lektüre des Buches wieder lebhaft vor die Seele getreten. Wir empfehlen dieses Buch recht warm.

Goethes Werke von Prof. Dr. *K. Heinemann*. Bd. 27, bearb. von Dr. *K. Vossler*. Leipzig. Bibliographisches Institut. 441 S. geb. Fr. 2. 70.

Dieser Band enthält den ersten Teil von Benvenuto Cellini. Es geht dem Leser noch heute wie dem Publikum der Horen, dessen wachgerufene Neugier nach dem ganzen Cellini verlangte; denn die Art, wie Goethe den italienischen Autor dem deutschen Geschmack mundgerecht machte, hat noch heut ihren Reiz. Dazu das interessante Lebens- und Zeitbild, das uns hier enthüllt wird. Der Bearbeiter hat dem Buche eine interessante Einleitung vorangeschickt; seine Anmerkungen werden dem 28. Bande beigegeben.

Peter Rosegger Schriften. Volksausgabe. III. Serie. Lief. 52—58 à 45 Rp. Leipzig. L. Staackmann.

In den vorliegenden Lieferungen wird das „Sünderglöckel" mit seinen ernsten Tönen zu Ende geführt. In Band VIII hebt das Buch „Sonnenschein" mit seinen frohgestimmten Abbildern des Lebens an, die R. im Jahr 1891 veröffentlichte. Er will darin die Freude an Welt und Menschen erhöhen und erschreckte Gemüter versöhnen. Und das tun diese Bilder.

Frz. Frh. v. Lipperheide. *Spruchwörterbuch*. Berlin W. 35. Potsdamerstr. 38. Expedition des Spruchwörterbuches. Lief. 16—20, je 80 Rp.

Die Reichhaltigkeit der Spruchweisheit, die hier zusammengetragen ist, tritt auf jeder Seite entgegen; man braucht dabei nicht einmal auf die besonders ausgiebigen Stichwörter wie Schicksal, Verstand, Volk usw. zu verfallen. Was sehr anzuerkennen ist, sind die genauen und vielen Zitate aus neuern Schriftstellern. Dass der Umfang die vorgesehene Heftzahl um zwei Lieferungen überschreitet, wird dem Verlag bei der schönen Durchführung des Werkes niemand verübeln.

Frey, Karl. *Heimatvolk*. Skizzen und Novellen. Aarau 1907. R. Sauerländer. 202 S. gb. 4 Fr.

Dieses Bändchen, das Erstlingswerk eines jungen Lehrers, enthält vier Erzählungen, die der Verf. bescheiden Skizzen nennt. Die Kürze der Darstellung berechtigt ihn hiezu. Personen und Verhältnisse sind dem Leben abgelauscht und wirkungsvoll dargestellt; nirgends verliert sich die Erzählung ins Breite, hie und da dürfte die Motivierung noch etwas tiefergehen. Aber gerade diese knappe Darstellung entspricht dem Wesen unsers Volkscharakters. Für Volksbibliotheken und Familie empfohlen, indem wir noch der saubern Ausstattung erwähnen.

M. G. Conrad: *Emile Zola*. (Die Literatur, Sammlung illustr. Einzeldarstellungen von G. Brandes.) Berlin W. 57. Bard-Marquardt. 100 S. mit 7 Vollbildern und 2 Faksimiles. Fr. 2. 15.

Nicht als fabulierender Schöngeist, sondern als Kämpfer um ein neues Menschen- und Kulturwissen will Zola seinem Volke den Spiegel vorhalten, das Volksschädliche abwehren, das Tüchtige mehren (S. 83). Das ist das Urteil, das der Verfasser gegen den Schluss des hochinteressanten Büchleins fällt, in dem er das Lebenswerk, die Bedeutung und die Menschlichkeit Zolas zeichnet, in dem er den grossen Epiker und lebenbejahenden fortschrittsgläubigen Gesellschaftskritiker bewundert. Gewiss, das Büchlein wird mit dazu beitragen, Zola zu verstehen. Dass ihm der Verlag so hübsche Bilder (darunter mehrfach das Porträt Zolas) beigegeben hat, sei noch lobend erwähnt, und der wertvolle bibliographische Anhang darf nicht unbeachtet bleiben.

Gallus Walz. *Pfingsten*. Novelle. Zürich. A. Bopp. 3 Fr.

Fred Kottmann, eine grämliche, in der Eintönigkeit des Alltags lahm und kalt gewordene Seele, gerät in der Pfingstnacht unvermutet ins Blühen und Knospen, weil er seine alte Liebe wieder findet und mit ihr Lebensfreude und höchstes Glück. — Die herzkranke Mutter aber kann es nicht verwinden, dass ihr Sohn, das Einzige, was ihr von einem freudearmen Leben geblieben ist, von ihr genommen wird. Sie stirbt am Pfingstmorgen, eben als Freds Herzallerliebste ihr den ersten Besuch machen will. — Die etwas dürftige Handlung ist ziemlich weitschichtig erzählt und mit neuromantischer Pfingstwunderstimmung übergossen. Hübsch ist die klargeschaute Kleinmalerei; doch fehlt ihr auch der leiseste Hauch von Behaglichkeit.

Gallus Walz. *Früh am Morgen*. Studien. A. Bopp. 3 Fr.

Auf neuesten Bahnen wandelt der Verfasser dieser „Studien", die ein wunderliches Gemisch von traumhaft Visionärem und peinlichster, psychologischer Beobachtung enthalten. Die Regungen des erwartungsvollen Herzens, die junge Sinnlichkeit werden belauscht und lebendig, bisweilen wohllüstig und überschwenglich geschildert. Die Lektüre wird erschwert durch die etwas gespreizte Sprache, die häufigen Umstellungen und Wiederholungen, die willkürlichen Anklänge an das Dialektische. Glühende Schilderungen des Liebeslebens in der Natur finden wir in der letzten Studie: „Blumen". — Stoff und Behandlung der ersten Skizze: „Kinder", werden viele Leser geradezu abstossen.

Münchener Fibel. *Erstes Lesebuch für die Volksschulen Münchens*. Herausg. im Auftrag der Lokalschulkommission. Bilder von Ad. Hengeler. München, Verl. v. Karl Schnell. gb. 90 Rp. 78 S.

Endlich eine andere Fibel! Eine Fibel mit heitern, kindlichen, farbenfrohen Bildern, nicht die alte Schablone. Der Philister wird ja etwas Mühe haben, diese Bilder zu geniessen; aber fragt das Kind! Mag jeder, der die Fibel zur Hand nimmt, an diesem oder jenem Bild etwas auszusetzen haben — und er wird's — so geht doch ein frischer, kecker Zug durchs ganze Büchlein, der nicht verleidet, sondern stets aufs neue Freude macht. Der Text ist nicht weitläufig und sucht so bald wie möglich zum Gedankenausdruck zu kommen. Diese Fibel empfehlen wir auch bei uns der Beachtung nicht nur den Lehrern, auch den Behörden.

Fremde Sprachen.

Baumgartner und Zuberbühler: *Neues Lehrbuch der französischen Sprache*. 21. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 250 S.

Nach dem Sprung ins Übervolle, den die Verfasser vor einigen Jahren mit einer Umarbeitung des vorher guten Büchleins getan haben, kehren sie mit der jetzt vorliegenden Bearbeitung zu einer guten Anlage und weisen Beschränkung des Stoffes zurück, so dass der Lehrer, der das neue Buch gebraucht, daran Freude haben wird, und die Schüler nicht weniger. Einige kurze phonetische Vorübungen, dann ein methodischer Aufbau des Lehrganges, der die sprachliche Form und den Wortschatz vermittelt, indem er zur Besprechung, Lektüre und Übung ein gutes, nicht zu reiches Material bietet. Die einzelnen Nummern — 80 für jeden Jahreskurs — sind von mässigem Umfang; durchschnittlich nicht über eine Seite stark. Jedem Lesestoff ist jeweils eine Fragenreihe beigegeben, die zu mündlicher und schriftlicher Übung dient. Eine beschränkte Zahl von Übersetzungen gibt Gelegenheit zur Erprobung der Sprachkraft. Wer des Stoffes etwas mehr bedarf, findet für jedes Jahr in einem Anhang eine Anzahl Gedichte, Prosastücke usw. zur Ergänzung und Belebung des Unterrichts. Eine zusammenfassende Übersicht der wichtigsten gramma-

tischen Erscheinungen und ein Wörterverzeichnis bilden den Abschluss des Buches, das durch eine übersichtliche Anordnung des Stoffes in dem Schüler das Gefühl wach werden lässt, dass er vorwärts kommt. Die Sekundarschule hat nun wieder ein recht gutes Buch, das wir gern empfehlen.

Boerner, O. Dr. und **Stichler, E. Dr.** *Lehrbuch der französischen Sprache* für Gymnasien und Realgymnasien. Ausg. G. I. Teil. Leipzig, B. G. Teubner. 232 S. mit einem Hölzelschen Vollbild: L'hiver, und zwei Karten. gb. Fr. 3. 20.

Den Grundsätzen gemäss, die sich in Boerners eigentlich klassisch gewordenen Sprachbüchern bewährt haben, ist diese G.-Ausgabe bearbeitet worden, um in einem ersten Band die Elemente der Grammatik bis zum Abschluss der regelmässigen Formenlehre und im zweiten Teil die unregelmässige Formenlehre und Syntax zu bieten. Der deutsche Übungsstoff und das Wörterverzeichnis sind an den Schluss des Buches verwiesen. Einem Kapitel über die Aussprache folgen die sachlich geordneten Lektionen, mit Gesprächen und Übungen. Grammatik, Lektüre und Übung sind sehr glücklich verbunden und zu dem vorzüglich bearbeiteten Text hat der Verlag eine feine Ausstattung gefügt, welche das Buch gefällig macht. Diese Vorzüge vereinigt auch das etwas kleinere Buch

Boerner, Pilz und **Rosenthal.** *Lehrbuch der französischen Sprache* für Präparandenanstalten und Seminare, dessen erster Teil (Teubner, 132 S., gb. Fr. 1. 85) in kürzester Weise in die Formenlehre einführt. Die Grundsätze sind die nämlichen wie in den übrigen Büchern von Boerner, nur ist der Stoff knapp gehalten. Für Schüler, die rasch vorwärtskommen sollen, ein treffliches Büchlein.

Lauterburg, E., Dr. *Lectures et Dialogues allemands* avec vocabulaire en quatre langues. Neuchâtel. 1906. Attinger, Frères. I. Vol. 52 p. 1 Fr. Vocabulaire 88 S., Fr. 1. 50.

Unter Hinweis auf des Verfassers Grammaire allemande (Lugano, Arnold, 1902) enthält das Büchlein in 37 Abschnitten deutsche Gesprächsstoffe über Schule, Spiel, Haus, Geographisches usw. Das Vokabular gibt dazu die deutschen Ausdrücke der Gespräche in Französisch, Italienisch und Englisch. Für Schüler dieser Sprachen ist also das Büchlein berechnet. Das Vorwort erscheint ebenfalls in diesen Sprachen. Die Ausstattung des Büchleins ist gut. Dieses selbst gewiss brauchbar, auch wenn die §-Hinweise im Text stören. Ein Gespräch mit einer Frau Geheimrat liegt Schweizern fremd. Dass der Wiener Student Stöpsel heisst, soll wohl witzig sein. Einem Text linienweise in drei Sprachen zu folgen (p. 47 ff.), ist etwas mühsam, aber zur Vergleichung geeignet.

Schulthess, J., *Übungsstücke zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Französische.* Für Schul- und Privatgebrauch. 16. Aufl. Zürich 1907. Schulthess und Co. 204 S.

Das Büchlein, das in Erzählungen, Parabeln, Anekdoten, kleinen Schauspielen und Briefen einen vielgestaltigen Stoff bietet, ist in vorliegender Ausgabe wesentlich nach der Bearbeitung, die ihm Prof. Breitinger gegeben hat, neu aufgelegt. Die Zusammenfassung der Regeln, Wörter und Wortverbindungen. die in einem Abschnitt zur Anwendung kommen wird demselben vorangestellt und erleichtern eine systematische Erlernung der schwierigen Ausdrücke, die jeder beherrschen muss, der französisch schreiben will. Zu diesem Zweck ist das Büchlein noch immer ein gutes Hilfsmittel in Schule und Privatunterricht, das sich als brauchbar erhalten wird, was immer auch gegen das Übersetzen gesagt werden mag.

Geographie.

Wandkarte des Kantons Schaffhausen. Bearbeitet von Kümmerly & Frey, geographische Anstalt in Bern. Herausgegeben von der Erziehungsdirektion des Kantons Schaffhausen. 1 : 25,000. 183/130 *cm.*

Mit dieser Karte erhalten die Schulen von Schaffhausen ein vorzügliches Hülfsmittel für den geographischen Unterricht. Die Grösse des Masstabes ermöglicht eine eingehende Darstellung der Einzelheiten; Stadt und Dorfschaft, Weg und Steg, Fluss und Bach, Wald und Sumpf sind deutlich erkennbar und die Terraindarstellung recht wirksam, obgleich die grossen Unterschiede, wie sie z. B. die Berner Karte darzustellen hat, nicht vorhanden sind. Man vergleiche die Gebiete des Randens und das Klettgau und man hat die Gegensätze der Natur vor Augen. Die Karte macht einen sehr gefälligen Eindruck, und wird auch ausser der Schule als Schmuck eines Bureaus nur Freude machen. Für die Schulen des Bezirkes Andelfingen, die ihre Heimat auf der Zürcher Karte „weit oben" finden, ist sie ebenfalls sehr zweckmässig. Das schöne Kartenbild in seiner Natürlichkeit und Wahrheit macht der Firma Kümmerly aufs neue Ehren. Die Erziehungsdirektion Schaffhausen verdient für die Herausgabe der Karte Anerkennung. Im Pestalozzianum findet die Karte ungeteiltes Lob.

Karte des Kantons Glarus von Prof. *F. Becker*, herausgegeben von der Erziehungsdirektion Glarus.

Bei einem Masstabe von 1 : 100,000 lassen sich Terrain, Verkehrswege, Siedelungsart in weitgehender Weise darstellen. Das zeigt diese Karte, die mit einer guten Reliefwirkung eine genaue Darstellung der Verhältnisse verbindet. Die Karte reicht von Brigels-Dissentis im S. bis Rapperswil-Nesslau im N., der Gegensatz der Linthebene und der Hochgebirge des Tödi, Hausstock usw. gibt dem Kartenbild Leben und Abwechslung. Die Niveaukurven zeigen eine Höhendistanz von 60 *m*; die Farbenskala (NW-Beleuchtung) lässt die Höhenunterschiede wirksam hervortreten. In den Dorfschaften ist fast jedes Haus erkenntlich, und die Schulhäuser von Braunwald und Näfelserberg sind mit Namen angegeben. Fast überreich (für Schüler) sind die Höhenzahlen verwendet; dafür werden indes Touristen dankbar sein, die in dieser Karte einen zuverlässigen Führer fürs Glarnerland erhalten. Die Karte macht dem Bearbeiter wie der Kartographie Winterthur, die sie erstellte, alle Ehre. Wir empfehlen sie auch der Lehrerschaft aufs wärmste.

Ebenso empfehlenswert ist die

Karte des Kantons Luzern von Prof. *F. Becker* (Bern, Kümmerly & Frey. 80 Rp.),

die im Masstab von 1 : 150,000 (Augendistanz 100 *m*) ausgeführt ist und sich durch scharfe Darstellung der Terrainverhältnisse wie durch eine sehr ausführliche Wiedergabe der Verkehrswege und Siedelungen auszeichnet, so dass sie auch bequem als Reisekarte benutzt werden kann.

Die Welt in Farben von *Joh. Emmer.* Schöneberg-Berlin, Erdmannstrasse 7. Internationaler Verlag. 40 Hefte (mit 270 Bildern) je 2 Fr.

In den Lief. 10—12 finden wir noch einige schöne Bilder aus der antiken Kunstwelt Italiens, doch zumeist bringen sie uns Aufnahmen aus Deutschland und Österreich-Ungarn: da haben wir Schloss Heidelberg, Bilder aus dem Arlberg, Ischl, Budapest, die Karstlandschaft bei Salona, Sarajewo, Mostars, eine Küstenpartie von Ragula usw. Jedes Bild spiegelt die Eigenart der Landschaft und der Bauart. Ein guter Text bildet die Begleitung der, mit prächtigen Ansichten durchwirkten, farbigen Bilder, die uns die Schönheit der Welt vorführen.

Zweite Mittelmeerreise vom 4.—29. Aug. 1906. Unter Leitung von Prof Dr. *K. Miller.* Redig. von *Fr. Bonnoro.* Stuttgart, Stafflenbergstr. 54. Selbstverlag der Reiseleitung.

Eine in Wort und Bild gut ausgestattete Reisebeschreibung, die nicht nur die Erlebnisse und Beobachtungen eines einzelnen, sondern die ganze Anordnung der Reise für eine Gesellschaft mit ihren Zufälligkeiten und Schwierigkeiten darstellt. Das wird zunächst die interessieren, die an einer solchen Reise teilzunehmen gedenken. Aber was dieses Buch von der Seefahrt, von Olympia, Korinth, Athen, Athos, Konstantinopel, Troja, Nicäa, Pergamon, Ephesus, Santorin, am Fusse des Vapurson usw. berichtet, das ist mit den beigegeben Bildern interessant für sich. Das Buch ist jedem zu empfehlen, der eine Orientreise plant. Manchen wird es veranlassen, sich einer Reisegesellschaft anzuschliessen. (Im Pestalozzianum zur Verfügung unserer Leser).

Heimatkunst. Mitteilungen des Kunstgewerbemuseums Zürich. Prof. *de Praetere.* Zürich. Kunstgewerbemuseum. I. Serie. Fr. 2. 50.

Nr. 4—7: Englische Kunstglasindustrie-Rittmayer. Eine neue Anstalt für Geisteskranke (Appenzell). Lasine: Künstler-Steindruck. Seidler: Aus Töpferbriefen. Smits: Stempelkunst. Cobden Sanderson: Gewerbliche Ideale. Beilage: Einige kritische Bemerkungen über alte Bau- und Kleinkunst. Schweizer Kunstindustrie und Kunsthandwerk. Zürcher Gewerbekunst.